

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1926

468 (9.10.1926) Abendausgabe

Bezugspreis frei ins Haus halbjährlich 1.50 M. im Verlag oder in den Zweigstellen...

Badische Presse

und Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Samstag, den 9. Oktober 1926.

Eigentum und Verlag von: Ferdinand Eberhardson: Chefredakteur: Dr. Walter Schneider...

Die Lehren von Leiferde.

Holzschwellen oder Eisenschwellen

Ein dritter Akt? — Der Prozeß bis November verschoben.

O. Berlin, 9. Okt. Nach dem Attentat von Leiferde sind, wie bekannt, von der Reichsbahnverwaltung Prüfungsausschüsse eingesetzt worden...

Wie aus Hildesheim gemeldet wird, ist der Prozeß gegen die Eisenbahnattentäter von Leiferde auf Anfang bzw. Mitte November verschoben worden...

Generalleutnant Heye Nachfolger Seecks.

* Berlin, 9. Okt. (Zuntzpr.) Der Reichspräsident von Hindenburg hat Generalleutnant Wilhelm Heye, bisher Kommandeur der 1. Division in Königsberg, zum Nachfolger des Generals von Seeck ernannt.

Um den Finanzausgleich.

Die Denkschrift des Deutschen Städtetages. * Berlin, 9. Okt. (Zuntzpr.) Die für Ende Oktober vorgesehenen Verhandlungen des Reichsfinanzministeriums mit den Ländern und den kommunalen Spitzenverbänden haben den Deutschen Städtetag veranlaßt...

Mussolinis neuester Kriegsplan Ein Angriff auf die Türkei?

II. London, 9. Okt. Der „Daily Express“ enthält heute in großer Aufmachung „Mussolinis neuesten Kriegsplan“. Italien und Griechenland sollen sich nach Angaben des Blattes darauf geeinigt haben...

Die deutsch-französische Zusammenarbeit

Jouvenels Pläne.

Aur Vorteile für Frankreich.

F.H. Paris, 9. Okt. (Zuntzpr.) Der Senator Henry de Jouvenel, der als Oberkommissar in Spanien Mißerfolg auf Mißerfolg erlitt, widmet sich erneut der europäischen Politik und wirft heute in „Matin“ die Frage auf, wie eine deutsch-französische Entente zustande kommen könne...

Frankzösische Studienkommission für Handelsluftfahrt in Berlin.

II. Paris, 9. Okt. Gestern flog eine aus sechs Mitgliedern bestehende französische Kommission im Flugzeug nach Berlin ab, die die Entwicklung der deutschen Handelsluftfahrt studieren soll.

Auslandsdeutschtum und Heimat.

Dr. Külz spricht im Rundfunk.

II. Berlin, 9. Oktober. Reichsinnenminister Dr. Külz hielt gestern abend im Berliner Rundfunk eine Rede über Auslandsdeutschtum und Heimat, in der er u. a. ausführte, daß vor dem Kriegesweite Kreise des deutschen Volkes von der Bedeutung des Auslands außerhalb der Grenzen des deutschen Reiches keine Vorstellung gehabt hätten...

... und Südtirol?

* Berlin, 9. Oktober. (Zuntzpr.) Wie die „Vossische Zeitung“ aus Rom meldet, hat Dr. Seipel durch den österreichischen Gesandten in Rom Mussolini ein Exemplar seiner gesammelten Reden überreichen lassen...

* Berlin, 9. Okt. (Zuntzpr.) Der Reichspräsident empfing heute vormittag den neuen deutschen Gesandten für Bukarest, v. Mülus.

Umschau.

9. Oktober 1926.

Die neue Verschärfung im englischen Streik.

Der viereinhalb Monate andauernde Streik der englischen Bergarbeiter scheint nunmehr in eine entscheidende Phase getreten zu sein. Das dauernde Auf und Nieder der Verhandlungen vor und hinter den Kulissen, der Wechsel von Forderungen, Angeboten, Vorschlägen und Gegenvorschlägen ermöglicht kaum mehr eine klare Uebersicht über die wirkliche Sachlage...

Chorzow.

Die neue Note der Reichsregierung an Polen in der Chorzowfrage rückt erneut den Streitfall, der zwischen Deutschland und Polen in der Frage des Städtstoffwerkes Chorzow in Oberschlesien entstanden ist, in den Mittelpunkt des Interesses. Vor längerer Zeit hat das Haager Schiedsgericht in dem Streit um den Besitz dieses großen Städtstoffwerkes in dem uns geraubten Teil Oberschlesiens eine Entscheidung gefällt...

gegeben, daß ihren berechtigten Ansprüchen in kurzer Zeit stattgegeben wird. Wenn die Reichsregierung hierbei nochmals den Vorschlag gemacht hat, unter Hinzuziehung von Vertretern der Werke in Verhandlungen einzutreten, so hat sie ein übriges damit getan, um Polen zu beweisen, daß Deutschland zu einer Einigung kommen will. Absolut unverständlich ist es, wie die polnische Regierung dieses Angebot mit der Bemerkung aufnehmen kann, es schaffe „eine unfreundliche Atmosphäre für die Handelsvertragsverhandlungen“. Es steht fest, daß es lediglich die schroffe Haltung der polnischen Regierung und ihre Unnachgiebigkeit ist, die eine Besserung in den deutsch-polnischen Beziehungen unmöglich macht. Es scheint aber, daß Polen nur nach einem neuen Gebiet sucht, auf dem es Deutschland entgelten lassen kann, daß es im Haag der Unterlegene geblieben ist. Eine derartige Verknüpfung dieser beiden Fragen muß von Deutschland abgelehnt werden. Polen, „der Liebling des Völkerbundes“, beweist damit nur wieder einmal, daß es sich um das internationale Recht nicht kümmert, wenn es sein Vorteil erfordert.

Die neue deutsche Chorzwonote in Warschau.

II. Warschau, 9. Okt. Die polnische Telegraphenagentur veröffentlicht erst heute die neue deutsche Note zur Chorzwonote mit dem kurzen amtlichen Bemerkung, daß eine Antwort der polnischen Regierung dieser Tage zu erwarten sei. Der Vertreter der Telegraphen-Union erhielt an zuständiger Stelle die Auskunft, daß eine offizielle oder offizielle Stellungnahme der polnischen Regierung zu dieser Note bis zur Stunde noch nicht erfolgt sei.

Vor einer polnischen Wilsnanote an die Volschakterkonferenz.

II. Warschau, 8. Okt. Der Korrespondent der Telegraphen-union erzählt von gut informierter Seite, daß das polnische Außenministerium die Absicht habe, eine Protestnote in der Wilsnaer Frage in Bezug auf den russisch-litauischen Vertrag der Volschakterkonferenz die einzige hierfür zuständige Stelle ist, da Wilsna laut Beschluß der Volschakterkonferenz vom Jahre 1923 Polen zugesprochen worden ist.

Die deutsch-englischen Industriellenbesprechungen.

II. London, 9. Okt. Unter dem Vorsitz von Sir Robert Herne begann gestern abend die informatorische Aussprache zwischen elf deutschen und elf englischen Industriellen und Bankleuten auf dem Landshof des englischen Ministers in Remsey. Die deutschen Delegierten lehnten es ab, sich über den voraussetzlichen Inhalt der Aussprache irgendwie zu äußern. Sie gaben ihrer Bewunderung Ausdruck, daß die Tatsache der Aussprache vorher bekannt geworden sei. Es sei ihre Absicht gewesen, sich unformell über die Möglichkeit einer Zusammenarbeit zwischen beiden Industriellen zu unterrichten. Wahrscheinlich wird das Ergebnis der Besprechungen sein, daß eine Übereinstimmung darüber erzielt werden wird, welche konkreten Projekte für eine Zusammenarbeit der beiden Industrien ins Auge gefaßt werden können. Auf englischer Seite sucht man sich offenbar vor allem auf Kohle und Anilin zu beschränken. Ein deutscher Delegierter erklärte, die britische Industrie sei in rationaler Hinsicht nicht so gut organisiert wie die deutsche und zweifellos werde auch dieser Umstand während der Verhandlungen berücksichtigt werden.

Reinholds Mission in Spanien.

F.H. Paris, 9. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Finanzminister Dr. Reinhold erklärte in Valencia einem Vertreter des Blattes „El Debate“, die Annäherung Deutschlands im Völkerverbande, die nach Locarno unbedingt notwendig sei, weil diese eine Bedingung für die Aufrechterhaltung des europäischen Friedens sei, könne nicht als eine Verneinung des Wertes Spaniens gelten. Dagegen gegenüber sei Deutschlands Dankbarkeit so groß, daß die deutsche Regierung wünschte, einer der Minister möge sich nach Spanien begeben, um vor der spanischen Regierung persönlich ein Zeugnis von der Freundschaft Deutschlands abzulegen. Dies sei ein glücklicher Aufstakt einer größeren und endgültigen Annäherung der Interessen beider Völker.

Diese Erklärung ist bedeutsam, denn zum ersten Male wird damit ausgedrückt, daß Dr. Reinhold nicht nur eine Ferienreise nach Spanien unternahm, sondern sich im Auftrage der Reichsregierung dorthin begab, um der spanischen Regierung wichtige Versicherungen abzugeben.

Der Gemütsmensch.

Von Arkadi Awertschenko.

Kürzlich besuchte mich mein Freund Eropägow. Während der Unterhaltung schlug er plötzlich die Hände zusammen, als hieße ihm etwas Wichtiges ein.
 „Himmel! Beinahe hätte ich es vergessen! Demkin möchte dich für sein Leben gern kennen lernen.“
 „Was für ein Demkin?“
 „Demkin! Ein äußerst sympathischer Mensch. Ich habe ihm viel von dir erzählt. Du mußt unbedingt mit ihm bekannt werden.“
 „Ich kenne ihn nicht.“
 „Will er etwas von mir?“
 „Wahrscheinlich, da sieht man wieder einmal, wie unzugänglich und verträglich du bist! Sofort! — will er etwas? — Er interessiert sich ganz einfach für dich — ich habe ihm viel von dir erzählt. . . . Warum sollt ihr euch nicht kennen lernen?“
 Eropägow war mir als ein leicht zu begeisternder Mensch von einer sich überwindenden, unzeitigen Geschäftigkeit bekannt. Ich fragte daher noch einmal:
 „Ist er wenigstens interessant?“
 „Bewundernswert ist er! Verse schreibt er!“
 „Ist das etwas Bewundernswertes? Das tue ich auch.“
 „Du bist ebenfalls ein hervorragender Mensch. Ich weiß, daß du viel zu bescheiden von dir selbst denkst, aber . . . laß, Bruder! Warum so viel Worte verlieren! Darf ich ihn mitbringen? Aber rigens besitzt er ein unschätzbbares Talent: er erzählt untergeordnete Anekdoten.“
 „Nun, bringe ihn meinestwegen her.“
 „Er interessiert sich sehr für dich. Und seine Anekdoten — du wirst dich schütteln vor Lachen.“
 Als ich am nächsten Tage in meinem Arbeitszimmer saß, hörte ich die Glöde und kurz darauf einen Streit im Vorzimmer.
 „So kommt doch! Vor wem genierst du dich denn, Dummkopf?“ — rief sich Eropägow's Stimme vernahmen.
 „Ich erkläre dir nochmals, daß es mir unangenehm ist. Wie konnte ich dazu, plötzlich mir nichts dir nichts bei einem Fremden zu erscheinen, um ihn kennen zu lernen?“ Drang der Klang einer zweiten Stimme zu mir.
 „Unfinn! Er interessiert sich ungemein für dich. Ich habe ihm viel von dir erzählt. Es macht ihm Freude, dich kennen zu lernen. Du erzählst zwei — drei Anekdoten, und wir lachen.“
 „Warum will er denn durchaus mit mir bekannt werden?“
 „Nun, er schreibt doch auch Verse!“
 Die Tür öffnete sich und auf der Schwelle erschien äußerlich lebhaft Eropägow, einen ganz verwirrten, zögernden Menschen mitglühend, der schlüpfend die Augen niederblickte.
 „Hier bringe ich den Mittelstiel! Mit aller Kraft habe ich ihn hergeschleppt. . . . Teufel! . . . Machen Sie sich bekannt, meine Herren!“
 Demkin drückte zaghaft meine Hand, schloß sich dann und betrachtete angelegentlich seine Schuhe.

Die Umgruppierungen in Preußen.

Abegg Staatssekretär. — Jürgiebel Polizeipräsident von Berlin.
 *Berlin, 9. Okt. (Funkpr.) In preußischen Landtag fand am Samstag eine Ministerialtagung statt, in der die Ernennung des Ministerialdirektors Abegg zum Staatssekretär beschlossen wurde. An seine Stelle tritt Ministerialdirektor Dr. Schleusner, der bisher dem Wohlfahrtsministerium angehörte.



Polizeipräsident Jürgiebel.

Nachfolger des früheren Polizeipräsidenten Grzesinski wird der bisherige Polizeipräsident in Köln Jürgiebel. An seine Stelle tritt Ministerialrat Baumhach zum Ministerium des Innern.

Die Pariser Presse zum Abschied Seechs.

F.H. Paris, 9. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Annahme des Rücktritts des Generals von Seect ist für die „Ere Nouvelle“ ein Sieg der Republik, für das „Deuore“ ein Sieg der Franzosen, für den „Quotidien“ ein Sieg der Zivilen über die Militärgewalt und für das „Petit Journal“ ein Sieg Stresemanns. Die Auswahl ist also freigestellt. Die „Ere Nouvelle“ begründet ihr Urteil damit, daß General von Seect die Hoffnung der Nationalisten und der geschworenen Feinde der Republikaner gewesen sei. Das „Deuore“ schreibt, wenn man vor dem deutschen Volke diese symbolische Handlung der Annahme des Rücktrittsgesuchs durchführen konnte und wenn das deutsche Volk dies dulde, so beweise das, daß sich in seinem Geist etwas geändert habe. Der „Quotidien“ behauptet, daß man nunmehr einen Fortschritt der demokratischen und republikanischen Ideen in Deutschland feststellen könne. Seect habe wieder einmal die Leute von der äußersten Rechten enttäuscht. Schon gelegentlich der kommunistischen Unruhen habe er erklärt, daß bloß er allein imstande wäre, einen Staatsstreich zu verüben, doch sei er nicht dazu genug, um dies zu tun. Wenn er sich jetzt zurückziehe, so könne er das, weil die Reichswehr sich nach dem Versailler Vertrag einrichtete. Und da er nichts mehr zu tun vermöchte, glaube er, daß er genug getan habe. Das „Petit Journal“ begründet seine Anschauungen von dem Sieg Stresemanns damit, daß Deutschland nunmehr den Willen bekundet habe, sich seinen Abwehrverpflichtungen nicht mehr zu entziehen und mit den übrigen Mitgliedern des Völkerverbundes loyal zusammenzuarbeiten.

Ein neuer Zwischenfall in Mainz?

II. Mainz, 9. Okt. Die Mainzer Kriminalpolizei teilt mit, daß gestern nacht ein französischer Sergeant an eine Polizeipatrouille herantreten sei und mitgeteilt habe, er sei angeschossen worden. Die Polizeipatrouille nahm sofort die Verfolgung der angeblichen Täter auf, aber ohne Erfolg. Von der Kriminalpolizei sind Ermittlungen eingeleitet worden. Sie haben bisher keine Anhaltspunkte ergeben, ob die Darstellung des Sergeanten zutrifft.

„Sieh, Bruder, das ist Demkin, von dem ich dir erzählt habe. Er schreibt Verse! Ein Poet!“
 Der Poet wurde noch verwirrt. Er legte die Hände auf die Knie, stemmte sich dann die Seite und rief sich schließlich das Gesicht.
 „Sie schreiben also Verse?“ — fragte ich, um ihn zu ermuntern.
 „Ich schreibe welche.“ — antwortete er stotternd. „Aber nur so, — für mich . . .“
 Dieser Mensch konnte mich bis zu Tränen rühren mit seinem kläglichen Aussehen. Böslich unverständlich war mir aber, warum ich Eropägow hierher geschleppt hatte.
 „Nun, Bruder, erzähle uns eine Anekdote. Er erzählt prächtige Anekdoten.“ — wandelte sich Eropägow vergnügt zu mir. „Los, erzähle!“
 Demkin senkte ergeben den Kopf und begann mit klagender Stimme:
 „Ein Kaufmann kommt in ein Restaurant und sieht einen Vogel im Bauer. „Woziel — fragt er — „loftet der Vogel?“
 „Dreißig Rubel.“ „Schneiden Sie davon ab.“
 „Diese Anekdote ist mir bekannt.“ — bemerkte ich. „Der Kaufmann sagte: „Schneiden Sie mir für drei Kopeken ab.“ Nicht wahr?“
 „Ganz recht.“ — bestätigte Demkin. „Und die andere Anekdote ist folgende: ein Mann besuchte das Theater. Nach dem ersten Akt verliebte er es wieder, weil er dem Theaterkellner zwischen dem ersten und zweiten Akt eine Paule von einem Monat liegen sollte und er nicht so lange warten wollte.“
 Auch diese Anekdote konnte ich, lachte aber, um meinen Besucher zu erfreuen.
 Eropägow broch in ein schallendes Gelächter aus.
 „Ein fideles Huhn! Rohkartig! Ich muß euch unbedingt mit Podoskoffin bekannt machen. Kommt beide sofort mit mir! Podoskoffin wird sehr erheitert sein.“
 Ich lehnte unter Berufung auf meine Arbeit energisch ab.
 Demkin erhob sich und verabschiedete sich. Eropägow klopte ihm auf die Schulter und sagte:
 „Wo nimmst du nur deine Anekdoten her? Einfach erstaunlich! Nun wollen wir Podoskoffin aufsuchen!“
 „Aber ich kenne ihn doch gar nicht!“
 „Aber nicht! Er wird sich sehr freuen!“

Vor einigen Tagen mußte ich nach Moskau reisen. Als Eropägow dies erfuhr, kam er zu mir und fragte:
 „Wo wirst du dort bleiben?“
 „Im Hotel. Ich werde mich zwei Tage aufhalten.“
 „Bist du nicht wirklich ein sonderbarer Mensch? Du wirst sofort zu Kolja Podoskoffin fahren und bei ihm wohnen.“
 „Zu welchem Kolja Podoskoffin?“
 „Kennst du Kolja nicht? Er kennt wahrhaftig Kolja nicht! Du brauchst nur zu ihm zu gehen und ihm einen Gruß von Mescha zu bestellen, dann wirst du mit offenen Armen aufgenommen.“

Bier Jahre Zuchthaus für einen Spion.

D. Leipzig, 9. Oktober. Der fünfte Strafsenat des Reichsgerichts verurteilte gestern den angeblichen Ingenieur Wilhelm Schröder aus Bochum wegen versuchten Betrags militärischer Geheimnisse zu vier Jahren Zuchthaus, zehn Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht, sechs Monate der Strafe werden durch die Untersuchungshaft als verbüßt erachtet. Die Verhandlung gestaltete sich äußerst interessant. Der Angeklagte hat eine bewegte Vergangenheit hinter sich. Er ist ein mehrfach vorbestrafter Betrüger, was ihn aber nicht hinderte, Schuttpolizist in Köslin zu werden. Auf Grund seiner Erfahrungen als Sanitätsfeldarzt während des Krieges spielte er dann in einem lauerländischen Dorf die Rolle eines Arztes. Ferner war er Kommandant der separatistischen Gendarmen in Spenger und Bauunternehmer in Franzen. Seits befand er sich aber in Geldverlegenheit. Zuletzt hatte er dreitausend Mark nötig, um einen ihm von der Präfektur in Metz angeblich angebotenen Bauauftrag anzunehmen und die hierfür notwendige Kaution stellen zu können. Erst wollte er seine Eltern, dann seine Schwiegereltern anpumpen. Zu diesem Zweck fuhr er nach Esen. Als er dort das Geld nicht bekam und hörte, daß die Polizei hinter ihm her sei, begab er sich nach Koblenz. Dort warb ein französischer Hauptmann den Schröder regelrecht für den französischen Spionagedienst und gab ihm 70 Mark, um nach Magdeburg zu fahren, um dort bestimmte Dinge auszuführen. Vor Gericht erklärte Schröder, gar nicht die Absicht zur Spionage gehabt zu haben. Er habe Geld gebraucht und in dem Angebot des Hauptmanns einen Wink vom Himmel gesehen. Seinen Auftraggeber habe er durch Fälschung gefälschter Nachrichten täuschen wollen, zu welchem Zweck er die Stempel aus dem Militärpaß des Schwagers zu verwenden gedachte. Der Strafsenat glaubte diesen Fälscherereien des Angeklagten jedoch nicht, der, wie es in der Urteilsbegründung heißt, nur das eine Interesse gehabt habe, Geld zu erhalten und Summen in der benötigten Höhe nur bei Lieferung solcher Nachrichten habe erhalten können, die für die Franzosen einen Wert gehabt hätten. Die Reichswehr müsse gegen Menschen von der moralischen Minderwertigkeit und Skrupellosigkeit des Angeklagten geschützt werden; mildernde Umstände seien bei ihm nicht am Platze.

Folgeschweres Autounglück.

II. Magdeburg, 9. Okt. In der Nähe des Bahnhofes Habersleben ereignete sich gestern ein schweres Autounglück. Beim Nehmen der Kurve fuhr das Auto des von Banleben kommenden Fabrikbesizers Bartels, in dem sich dieser mit seinem Buchhalter befand, gegen eine Telegraphenstange. Gegen abend wurde das Auto von Passanten in völlig getrümmertem Zustande aufgefunden. Bartels gab noch schwache Lebenszeichen von sich und wurde auf dem schnellsten Wege in das Osherslebener Krankenhaus gebracht. Sein Zustand ist hoffnungslos. Der Buchhalter konnte nur noch als Leiche geborgen werden.

Familientragödie.

*Magdeburg, 9. Okt. Vorgefem verübte der 23jährige Sohn des Eigentümers Lechen in Köhlsdorf bei Perleberg Selbstmord durch Erschießen. Er hatte ein Verhältnis mit einem jungen Mädchen, das aber nicht die Billigung des 62jährigen Vaters fand. Als der Vater seinen Sohn erschossen vorfand, nahm er sich das so zu Herzen, daß er gestern ebenfalls Selbstmord durch Erhängen verübte.

200 Tote in Hannover.

II. Hannover, 9. Okt. Die Zahl der an Typhus Erkrankten beträgt heute vormittag 1631, die der Toten 200. Neu eingeliefert wurden seit gestern morgen 18 Personen, entlassen 25.

Der Tod aus der Luft.

— Paris, 9. Oktober. Ein eigenartiger Unglücksfall hat sich gestern in der Nähe von Toulon zugetragen. Ein französisches Marineflugzeug war zu einem Übungsflug aufgestiegen und ließ dabei seinen Antennendraht herunterhängen. Dieser kam mit einer elektrischen Starkstromleitung in Berührung und streifte gleichzeitig eine junge Frau, die im Garten Wohnen pflichtete. Die Frau wurde durch den Starkstrom auf der Stelle getötet. Ihre Mutter, die ihr zu Hilfe kommen wollte, wurde gleichfalls getötet.

Drei Neger gelynch.

II. Paris, 9. Okt. Wie der „Newport Herald“ aus Aßen (Süd-Kalifornien) meldet, stürmte gestern die Menge ein Gefängnis und lynchte drei Neger, die einen Polizisten bei einer Alkoholbeschlagnahme erschossen hatten. Die Neger wurden in einer Bauvor der Stadt geschleppt und erschossen.

Fernflug der „Los Angeles“.

Newport, 9. Okt. Unter Führung des Kommandanten Rosenbald wird die „Los Angeles“ am kommenden Montag zum Fernflug nach Detroit aufsteigen. Seit dem Abflug der „Shenandoah“ wird dies der erste Überlandflug der „Los Angeles“ sein.

Eine Stunde lang weigerte ich mich, aber schließlich siegte meine Hartnäckigkeit, und ich gab ihm mein Ehrenwort, sofort nach meiner Ankunft in Moskau Podoskoffin aufzusuchen. Meinem Versprechen getreu fuhr ich zum Bahnhof direkt zu dem angegebenen Adressen und fand tatsächlich am Hauseingang ein Metallschild mit der Aufschrift:
 „Nikolai Karpowitsch Podoskoffin, Rechtsanwalt.“
 Man meldete mich an und führte mich eine Minute später in das Arbeitszimmer Podoskoffins, eines großen, eleganten Herrn, der mich fragend ansah.
 „Guten Tag.“ — begrüßte ich ihn mit einer Verbeugung, „ich überbringe Ihnen Grüße von Mescha.“
 „Von welchem Mescha?“ — fragte er.
 „Von Alexsai Petrowitsch Eropägow, Ihrem Freunde.“
 Podoskoffin rief sich die Stirn.
 „Ich erinnere mich nicht. . . . Das ist seltsam. . .“
 „Er erzählte mir von einer gemeinsamen Kneiperei im Stawischen Bazar.“
 „Ah, jetzt erinnere ich mich! Ich sah mit mehreren Bekannten im Slawischen Zimmer und dieser Herr hatte einen Platz in unserer Nähe. Pöschlich trat er an unseren Tisch und stellte sich vor. Ich erinnere mich, ich erinnere mich! Er wollte mit mir Brüderlichkeit trinken, aber ich lehnte ab. Ein eigenartiger Gedanke, mit einem fremden Menschen Brüderlichkeit zu trinken. . . . Ist das nicht wahr?“
 Ich erhob mich, murmelte einige Worte der Entschuldigung, warf in meiner Verwirrung den Stuhl um und verließ Podoskoffin, ohne mich umzusehen, um nicht seinen Blicken zu begegnen.
 Uebersetzt von Johannes v. Hantschen.

Klavierabend Edwin Fischer. Dieser Pianist ist durch sein erstes Auftreten im Frühjahre in bester Erinnerung geblieben. Er spielte damals in der Mitte seines Programmes eine Klavierfonate von Wolfgang Amadeus Mozart mit schwebendem Akzent und feinnuancierter Detailbehandlung. Nun hatte er auf sein Programm vier Beethoven-Sonaten gesetzt, die mit Ausnahme des Einleitungssatzes der ersten Sonate geistig durchdrungen und technisch völlig beherrscht vom Vortrag gelangten. Edwin Fischer zeichnete eine bewundernswerte Sicherheit in der Erfassung der geistigen Konturen und in der Durchdringung einer gleichen Ausdruckslinie aus. Dabei ist sein Spiel getragen von einer klaren Erkenntnis über Ziel und Wesen der einzelnen Schöpfungen. Er weiß zu baden und zu überzeugen, sodas man über seine weniger reichliche Anschlagskunst hinwegsehen, auf den reichen und ehrenben Weisheit hin konnte er mehrere Dreingaben geben.

Veranstaltung des Badischen Landes-Theaters. Auf die Sonntagvorstellung vom 10. Oktober im Konzerthaus, wo zum ersten Mal unter der Regie von Fritz Herz der köstliche Schwan „Die Fischerkate“ von Julius Vogel zur Aufführung kommt, sei nochmals die Aufmerksamkeit aller Theaterfreunde gelenkt, die ein paar fröhliche Abendstunden zu erleben wünschen. Neben den Damen Albrcht, Ermacht, Frantendorfer, Genter und Mademacher werden die Herren Bach, Brand, Gemmeck, Späthauer, Göder, Müller, Prüter und Max Schmalzer zu Hauptrollen mit.

Eppinger Brief.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

L. Eppingen, 8. Oktober 1926.

Man liest und hört gegenwärtig viel von landwirtschaftlichen Versuchsringen, denen die Aufgabe obliegt, praktisch bedeutsame Fragen auf dem Gebiete des Acker- und Pflanzenbaues unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse zu lösen. Bei einem landwirtschaftlich interessierten Bezirk wie dem Eppinger war es selbstverständlich, daß diese Art bäuerlicher Interessengemeinschaft auch hier Gestalt und Inhalt gefunden hat. Es geschah das unter dem Namen: „Bäuerlicher Versuchsring Eppingen“. Durch engen Kontakt mit der Landwirtschaftsschule Eppingen wird der Ring auf eine breite, lebensfähige Basis gestellt. Es hat sich schon bei der ersten Sitzung gezeigt, daß der Landmann von heutzutage keine Vogelstrauchpolitik zu treiben gedenkt. Er ist zu sehr auf die praktische Erziehung und Befreiung der eigenen Ringe, der eine Art von bäuerlichem Briefkasten oder Beratungsstelle darstellt. So ist man auch im Kreisrat für diese wichtigen Neubildungen ein Herz hat und dem Versuchsring für 1926 eine Beihilfe von 500 Mark spendierte, herabzuwehen. Aber eine lebensfähige Landwirtschaft macht sich auch für andere Stände, „besahnt“ und Beratungen wie die große Heidelberger Kreisobstausstellung, an der auch der Eppinger Bezirksobstbauverein teilnahm, sind in ihren letzten Ausläufern Früchte solcher Unternehmungen. Als in der Generalversammlung des Getreidelagerhauses Eppingen e. G. m. b. H. in dem Geschäftsbericht die Mitteilung gemacht werden konnte, daß das Lagerhaus in seinem ständig gestiegenen Umsatz jezt an erster Stelle der Genossenschaftslagerhäuser steht, war mancher überrascht. Aber das beweist einmal die Notwendigkeit eines (genossenschaftlichen) Zusammenschlusses wie überhaupt eine zunehmende Beteiligung zum Zusammenfluß, der freilich nicht durch den wirtschaftlichen Druck selbsttätig bewirkt wird. Die Verdienste unseres Lagerhausverwalters Keller sind naturgemäß da einzurechnen, denn oft fehlt es nur an der sachverständigen Aufklärung. So zeigen sich in der Landwirtschaft allerhand Kräfte, die auch durch Hindernisse wie den Ausbruch der Maul- und Rußseuche auf die Dauer nicht ge- lähmt werden können; wiewohl der Eppinger Schweinemarkt noch selten so durch diese Seuche behindert wurde wie in diesem Jahre, wo fast ständig „der Teufel los“ ist, so herrscht doch Zuversicht auf Besserung. Die hiesige Landwirtschaft wird ihrem Stand und ihrem Bestreben nach vor dem Auge des Kritikers bestehen können.

Wenn nun die Erntearbeiten getan sind und die langen Winter- abende andrängen, wird mancher nach einer kleinen Abwechslung verlangen. Es gab Zeiten, in denen die Eppinger schloßlos dem Negerim Langeweile ausgelegt waren. Heute sind sie das dank verschiedener Umstände nicht mehr. Ich möchte da von den technischen Neuerungen wie Radios einmal absehen. Aber da hat einmal das Landes- theater in Karlsruhe durch billige Nachmittags-Fremdenvor- stellungen dem Wunsch vieler Kreise Rechnung getragen und sich gleichzeitig eine günstige Perspektive eröffnet. Mag sein, daß die „Karlsruher“ ehemals es stolz verständig hätten, den „Ländler“ an den Tisch der Mule zu lassen; heute ist das anders. Aber auch die müssen nicht darben, die gezwungen sind, zu Hause zu bleiben. Der Ortsverein „Badische Heimat“ veranstaltet auch dieses Jahr wieder, dank der Initiative des Gewerbeschulstandes Halbe, Volkshoch- schulfeste. Im vorigen Jahre haben sich aufs beste bewährt; in einer Reihe ausgeleuchtet und erlebter, dabei auf alle Gebiete von Kunst und Wissenschaft verteilte Vorträge wurde dem Publikum Lehr- und Wissensstoff vermittelt. Und so soll es auch heuer wieder geschehen werden. Die Eröffnung wird auf Ende Oktober mit einem Hebelvortrag angelehrt, weitere Themen folgen, als erster von dem Naturforscher Wood über: „Ich Zeichen des Mount Everest“. Durch Kurse in Stenographie, Maschinenschreiben, Buchführung und Hand- arbeitsunterricht wird einer praktischen Ausbildung der Weg ge- bahnt. So ist für Eppingen der kulturelle Winterfahrplan gesichert. Günstigerweise ist der Winterfahrplan der Reichsbahnge- sellschaft auch noch gnädig ausgefallen und hat vorläufig die heiß er- kämpften beschleunigten Personenzüge 313 und 314 im Kurse. Es soll schwere Mühe gekostet haben, sie zu erhalten, aber der Kraichgau- verkehrsverband ist anscheinend doch eine Macht, mit der gerechnet wird.

Wasserwirtschaft und Wasserkraftnutzung in Baden.

Am 15. Oktober findet im Bayernsaal der „Harmonie-Gesell- schaft“ in Freiburg die diesjährige Generalversammlung der Ab- teilung Wasserwirtschaft des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller (Verband badischer Wasserkräftebesitzer, Sektoren Rheinpalz und Oberrhein) statt. Auf der Tagesordnung der Versammlung, auf der außerordentlich wichtige Baden und Süddeutschland betreffende Wasserwirtschaftsfragen zur Beratung kommen werden, steht ein Vortrag von Oberbaurat Altmeyer von der Direktion der Wasser- und Straßenbauverwaltung Karlsruhe über: „Die Wasserwirtschaft des Oberrheins auf der Strecke Basel-Vodene“. Ferner wird der Wasserbautechnische Beirat des Verbandes Südwestdeutscher Indus- trieller, Dipl.-Ing. F. L. J. J. J., Dozent an der Technischen Hochschule Karlsruhe, über: „Die badische Wasserkraftnutzung in der Nachkriegs- zeit“ sprechen, und Oberingenieur M. A. A. Ravensburg über: „Mo- derne Wasserkraftanlagen“ berichten.

Ausstellung für Obst-, Gartenbau und Bienenwirtschaft in Gaggenau.

Die für die Zeit vom 8. bis 12. Oktober vorgesehene Ausstellung für Obst-, Gartenbau und Bienenwirtschaft wurde gestern vormittag 10 Uhr feierlich eröffnet. Die Begrüßungs- und Dankesworte sprach Bürgermeister Schneider namens der Ausstellungsleitung und der Stadtgemeinde. Als Vertreter der Regierung überbrachte Land- rat Zitzscheler (Karlsruhe) die Grüße des Ministers Kemmelé und wies auf die Wichtigkeit des einheimischen Obstbaus im Kampfe mit dem Ausland hin. Für die Landwirtschaftskammer überbrachte Stadt- rat Zitzscheler, dem der Kreisrat, die Bürgermeister des Amtsbezirks, Vertreter der Schule, der Kirche, der Wirtschaft und der Organisations- einheiten beizuhören, schloß sich ein Rundgang durch die Ausstellung. Die Ausstellung ist in der neuen Turnhalle des Turnerbund untergebracht, die damit wiederum zeigt, wie sehr sie für größere Veranstaltungen geeignet ist. Wir sehen zunächst die Erzeugnisse und Spezialartikel der Bienenwirtschaft, bienenwirtschaftliche Geräte und Spezialartikel der Fa. König (Gaggenau), ferner eine Ausstellung von Werner Kühle, Kaffater Kupfer- und Apparatebau, und der Fa. Werner (Gaggenau) für Haushaltungsartikel und Gartengeräte. Die beiden einheimischen Gartenbaubetriebe Ball und Herweg zeigen wunderbare Dekorationen (Kranz, Blumentöpfe, Brautarrange- ments). Den Hauptplatz nehmen natürlich die Tafelobst- und Wirt- schaftsobstsorten aller Art ein, die sehr reichlich besetzt wurden. Die Ausstellung ist in Wirklichkeit eine bemerkenswerte Rundschau über den heimischen Obstbau, Gartenbau und die Bienenwirtschaft und verdient nicht nur aus dem Württemberg, sondern aus ganz Mittelbaden lebhaft Beachtung zu werden.

Einen Hauptverdienst an dem Zustandekommen trägt Kreisobstbau- inspektor Hopp (Bühl) sowie die Vorsitzenden des Gaggenauer Obst- bau- und Bienenzuchtvereins, Stadtschreiber Adelfinger und Oberingenieur Kitzratschky.

Badischer Sparkassen- und Giroverband.

Die siebente Hauptversammlung des Badischen Sparkassen- und Giroverbandes, die mit der Hundertjahrfeier der öffentlichen Spar- kasse Freiburgs verbunden wurde, nahm am Freitag nachmittag unter zahlreicher Beteiligung der badischen Sparkassenleiter in Freiburg ihren Anfang. Ausgeführt wurde der Nachmittag mit einer Konfe- renz der Sparkassenleiter im Kornhausaal; gleichzeitig tagte eine Verbands-Ausschusssitzung. In beiden Versammlungen wurden in- terne Angelegenheiten des Verbandes besprochen.

In den Abendstunden veranstaltete die Freiburger Sparkasse in den unteren Räumen des Kaffeehauses Kopf eine Begrüßungsfeier, an der u. a. die städtischen Kollegien Freiburgs — fast sämtliche Stadträte und Stadtvordere — und eine große Zahl von Ehren- gästen teilnahmen. Die erste Begrüßungsansprache ging von dem Freiburger Stadtvorstand, Oberbürgermeister Dr. Bender, aus. Der folgende Redner war Bürgermeister Ritter (Mannheim), 1. Vor- sitzender des badischen Giroverbandes. Die Grüße und Glückwünsche zur Tagung überbrachte im Namen der Badischen Staatsregierung Landeskommissar Dr. Schneider (Freiburg). Umrahmt wurde der Begrüßungsabend durch Darbietungen des Stadtorchesters und durch Sologebänge von Mitgliedern des Opernpersonals vom Freiburger Stadttheater.

Das Jahresfest des Evangelischen Bundes.

In diesem Jahre will der Badische Landesverein des Evange- lischen Bundes ins Redartal kommen und in Redargemünd sein Jahresfest abhalten. Das Fest beginnt am Abend des 23. Ok- tober mit einer Begrüßungsfeier im Gasthaus „Zur weißen Rose“. Am 24. Oktober finden in den evangelischen Gemeinden des Be- zirks Festgottesdienste statt. Im Festgottesdienst in Redargemünd wird der hiesige Pfarrer Hochdahl die Festpredigt halten. Am Nachmittag wird im Schützenhaus eine Volksversammlung stattfin- den, bei der auswärtige Redner und Kirchenräte mitwirken und Professor Sulz, Freiburg, früherer Seminarlehrer in Karlsruhe, über „Reformation und deutsches Nationalbewußtsein“ sprechen wird. Im Mittelpunkt der abendlichen Festversammlung wird der Hauptvortrag über „Nationale und internationale Aufgaben des Evangelischen Bundes“ stehen. Bundesdirektor Dr. Fahrénhorst, der als Vertreter des Zentralverbandes am Landesfeste teilnimmt, wird den Vortrag halten. Auch ein Festspiel wird aufgeführt wer- den. Am Montag folgen dann in der Mitgliederversammlung die geschäftlichen Beratungen.

Die Ankunft des Königs von Schweden in Baden-Baden.

Baden-Baden, 9. Okt. Der König von Schweden ist heute vor- mittag 9 Uhr auf dem Bahnhof Baden-Dos eingetroffen. Er fuhr mit dem Auto nach Wonnerts Kurhof. In seiner Begleitung befin- den sich vier Kammerherren. Der König, der sich etwa eine Woche lang in Baden-Baden aufhalten gedenkt, um danach wieder nach Schweden zurückzukehren, äußerte sich sehr erfreut über den Ge- sundheitszustand seiner Gemahlin, die sich, wie wir bereits berich- teten, auf dem besten Wege der Genesung befindet.

Serbische Berichte.

Bruchsal, 8. Oktober. Mit der allgemeinen Weinslese wurde gestern begonnen. Der gestrige leichte Regen hat die Qualität des Bruster Portugiesers nicht beeinträchtigt. Der Ertrag ist durchweg gering, nur in einzelnen Lagen befriedigend.

Unterwiesheim, 9. Okt. Da am dritten Sonntag im Oktober Kirchweih ist, so hat die Gemeinde den Allgemeinen Herbst auf Dienstag, den 12. Oktober festgesetzt. Man erwartet einen guten Tropfen.

Ettlingen, 9. Okt. (Motorradunfall.) Gegen 4 Uhr ereignete sich gestern nachmittag ein Motorradunfall am hohen Rain. Der Motorradfahrer August Müller wollte ein Fuhrwerk überholen, als gerade ein Auto aus der Richtung Karlsruhe gefahren kam. Alle drei Fahrzeuge kreuzten sich in gleicher Höhe. Der Motorradfahrer geriet in die Enge und fuhr mit seinem Motorrad auf die linke Vorderachse des Landfuhrwerkes auf. Er kam dadurch zum Sturz und brach den rechten Unterarm. Ein des Weges kommendes an- deres Auto lieferte den Verletzten in das hiesige Spital ein.

Ottlingen, 9. Okt. (Betriebsunfall.) Bei einer hiesigen Firma wurde ein 22 Jahre alter Arbeiter erheblich verbrüht durch Plagen eines Ventilators. Der Verunglückte wurde sofort in das Karlsruher Krankenhaus eingeliefert.

Mannheim, 9. Okt. (Die Zahl der Erwerbslosen.) Wie des Städtische Nachrichtenmittel, betrug am 28. September d. J. die Zahl der beim Arbeitsamt Mannheim gemeldeten Arbeitslosen 1978. Es ist ein Rückgang um 140 eingetreten.

Mannheim, 9. Okt. (Schlägerei.) In einer hiesigen Wirt- schaft kam es gestern abend zu einer größeren Schlägerei. Dabei wurden vier Personen durch Werfen und Schlagen mit Bier- gläsern, sowie durch Revolverkugeln verletzt. Ein 44 Jahre alter Mann mußte in das Krankenhaus eingeliefert werden. Drei Täter konnten durch eine Polizeistreife festgenommen und in das Gefängnis eingeliefert werden.

Weinheim, 9. Okt. (Unfälle.) Zwischen zwei Leuten am Berg- straße. In letzter Zeit mehren sich die Fälle, in denen junge Leute zwischen Lautenbach und Heppenheim von unbekannten Autos insassen überfallen werden. In der Nacht zum Freitag ereignete sich wieder ein solcher Fall, wobei ein junger Mann aus Weinheim, der sich mit einem Revolver zur Wehr setzen wollte, mit Gummikugeln schwer mißhandelt wurde. Nur durch die Klugheit konnte er sich retten. Das Verbrechen wurde ohne Mißacht, um nicht bemerkt zu werden. Offenbar handelt es sich um Verber für die Fremden- legion, die hier ihr Unwesen treiben.

Karlsruhe, 9. Okt. (Glockenweihe.) Die katholische Pfarre- gemeinde begeht am nächsten Sonntag nachmittags um 2 Uhr in der Stadtkirche das Fest der Glockenweihe. Am Abend folgt eine welt- liche Feier in der Fruchthalle. Gestern nachmittag wurden die Glocken in feierlicher Weise eingeholt und zur Stadtkirche gebracht. Die drei Glocken, die 62 Zentner schwere und 170 Meter hohe Christus- aloche, die Alexanderloche und die Johannesloche waren auf zwei Wagen aufgestellt und mit Lorbeerzweigen, Tannengrün und den kirchlichen Farben festlich geziert. An der Einholung beteiligte sich eine Musikkapelle, die katholischen Schüler der Volks- und Mittel- schule mit ihren Lehrern und Lehrerinnen, der katholische Stiftungsrat, die katholischen Stadträte, die Kirchengemeindeverwaltung, die Geistlichkeit, verschiedene Vereine mit Fahnen und zahlreiche Männer und Frauen der Pfarre. An der Güterhalle Iana die Knabenvolks- schule unter Leitung des Lehrers Bader das Lied: „Das ist der Tag des Herrn“, worauf Stadtpfarrer Leyer eine kurze Ansprache hielt. Dann bewegte sich der Zug nach der Stadtkirche, wo eine Schülerin ein Gedicht vortrug. Hierauf wurden die Glocken vom dem Waagen gehoben und in die Kirche gebracht, wo sie vor dem Altar aufgestellt wurden.

Lautenbach (Mendel), 9. Okt. (Wertungsingen.) Der hiesige Männergesangsverein (früher Fidelitas) feiert am 19. Juni 1927 das 25 jährige Stiftungsfest in Verbindung mit Fahnenweihe und Wertungsingen.

Kehl, 9. Okt. (Autounfall.) Gestern mittag gegen 2 Uhr rannte ein Auto von Herrenau auf der Straße Bodersweier-Kehl

beim Nehmen einer scharfen Kurve infolge Versagens der Steuerung in vollem Tempo gegen einen Baum. Von den Insassen wurden Frau Kugler und Frau Pfeiffer aus Herrenau mit schweren Kopfverletzungen ins Kehler Krankenhaus eingeliefert. Der Besitzer Herr Pfeiffer, der selber fuhr, kam mit dem Schreden davon. Das Auto wurde stark beschädigt und mußte abgeschleppt werden.

Offenburg, 9. Okt. (Zusammenstoß ehem. Mier.) Am Son- tag traf sich eine große Anzahl früherer Angehöriger des ehemaligen 2. Oberell. Feldart. Regiments Nr. 51 (Straßburg i. G.) im „Hans- auer Hof“ in Offenburg und gründete dort eine Süddeutsche Kameradschaft der Angehörigen dieses Regiments. Große Wiedersehens- freude herrschte unter den Erscheinenden.

Lahr, 8. Okt. (Todesfall.) Einer der ersten Industriellen des Bezirks, der Fabrikant O. Keil, ist gestern abend im Alter von 66 Jahren einem schweren Herzleiden erlegen. Der Dahin- geschiedene, der aus Konnenweier kommt, war früher Mitinhaber der Eisenwarengroßhandlung S. Weil, bis er vor einer Reihe von Jahren eine Stahlpfeifenfabrik gründete. Er nahm am öffentlichen Leben regen Anteil und hat sich um die Allgemeinheit, namentlich um die Belange der Industrie, reiche Verdienste erworben.

Mannweier (Amt Lahr), 9. Okt. (Vom Tabak.) In einer Mitgliederversammlung der Tabakpflanzergesellschaft auf dem Mathaus wurde nach recht lebhafter Aussprache beschlossen, auch dieses Jahr den Tabak der A. G. Kehl zuzuführen. Für die Krumpen erlösten diese Woche die Pflanzler im freien Verkauf 90 Pfennig für das Kilogramm, während die genannte A. G. 80 Pfennig Mitgliedern 1 RM. dafür bezahlte.

Mannweier (Amt Lahr), 9. Okt. (Berunglückt.) Der hiesige Arbeiter Fr. Hundertjund geriet unter einem schwer- beladenen Wagen mit Zunderäben. Der Schwerverletzte wurde ins Bezirkskrankenhaus nach Lahr eingeliefert.

Freiburg i. Br., 9. Okt. (Die Schwarzwaldbahnfahrten.) Bei dem jetzigen schönen Herbstwetter finden die Schwarzwaldbahnfahrten noch täglich statt. Sie ermöglichen vom Feldberg, Schauenland und Bollen Jernstein von seltener Klarheit und Schönheit.

Singen, 9. Okt. (Unfall.) Beim Fassadenputz am Fa- brikgelände der Aluminium- und Staniofabrik G. m. b. H. im Schaidholz stürzte gestern, wohl infolge Nachlassens des Gerüsts, der Gipsermeister Leo Braun etwa drei Meter hoch herunter, wobei er sich außer einem Beinbruch auch noch innere Verletzungen zuzog.

Salem, 9. Okt. (Zuchtschweine.) Gestern fand hier die von der Badischen Landwirtschaftskammer und dem Seegau- verband des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins sowie der Gemeinde Salem veranstaltete Zuchtschweineausstellung statt. Von den 38 zuge- führten Tieren waren: Zuchteber über 12 Monate 13 Stück, 8-12 Monate 3 Stück, Zuchtsauen über 12 Monate 2 Stück, 8-12 Monate 4 Stück, ferner 12 Mutterschweine mit Sauglebern. Die Tiere waren alle veredelte Landfleischschweine. Die Schauleitung lag in den Händen des Landwirtschaftsrats Vielhauser-Karlsruhe, der auch die Preisverteilung vornahm. Der Stand der aufgeführten Tiere konnte im allgemeinen als gut bezeichnet werden.

Konstanz, 9. Okt. (Unfälle.) Am Donnerstag vormittag stürzte ein vierjähriges Kind von einer Mlane des ersten Stockes auf die Straße und zog sich so schwere Verletzungen am Kopf zu, daß es ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte. — In der Verladerrampe beim „Kleinen Benedikt“ wurde ein Kraftwagenführer zwischen einen Kraftwagen und den angehängten Möbelwagen ein- geklemmt. Der Verunglückte erlitt schwere Quetschungen des Rumpfes und der Wirbelsäule und mußte ins Krankenhaus ver- bracht werden.

Gerichtszeitung.

Neulohheim, 8. Okt. (Ein Sommerachtsidyll.) Das Große Schöffengericht Mannheim verurteilte heute die beiden Polizeidiener Philipp Ulrich und Ludwig Kuppinger, die in der Nacht zum 1. August dieses Jahres den Tagelöhner Karl Kullmann aus Rheinhausen auf der Straße und auf der Wache mit dem Gummis- knüppel schwer mißhandelten, zu 150 bzw. 100 M Geldstrafe. Beide verurteilten keinen Dienst mehr. Kullmann war seinerzeit, was großes Aufsehen erregt hatte, nach der Entlassung aus dem Gefängnis acht Tage verschwunden und sein Aufenthalt während dieser Zeit ist bis jetzt noch nicht aufgeklärt. Auch er selbst kann darüber keine Aus- kunft geben. Kullmann selbst wurde wegen Widerstandsleistung bei der Festnahme zu 80 M Geldstrafe verurteilt.

Frankenthal, 8. Okt. (Ein Meineidsprozeß wegen einer Zi- garette.) Wegen einer Zigarette kam es in einer Gesellschaft von jungen Leuten zu einem Streit, der in eine Prügelei ausartete und auf Seiten des Angegriffenen schließlich zum Tode nach dem Meier führte. Aus diesem Anlaß entstand eine Anklage wegen Meineid, die sich der Angreifer zugezogen hatte, weil er in zweiter Instanz vor Gericht ausgesagt hatte, daß er eine Zigarette, die sein Gegner nach eigener und zeugeneidlicher Aussage hinter dem Ohr getragen hatte, nicht, wie behauptet wurde, weggenommen habe. So kam die Sache vor die Geschworenen. Der Angeklagte, der Tاجر Billi Weick aus Ludwigshafen, erhielt 1 Jahr Zuchthaus, 3 Jahre Ehrverlust und dauernde Aberkennung der Erbschaftsrechte.

Zweibrücken, 9. Okt. (Brandstiftung.) In zweitägiger Ver- handlung erledigte heute das Schwurgericht den Prozeß gegen den Landwirt und Gastwirt August Heß aus Schnitzweiler, dem zur Last gelegt wurde, im April dieses Jahres sein Anwesen anzuzünden zu haben, um in den Besitz der Versicherungssumme zu gelangen und damit seine schlechten finanziellen Verhältnisse wieder in Ord- nung zu bringen. Das Urteil lautete auf 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus, Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre und Ueberbüdung der Kosten.

Aus den Nachbarländern.

Herzheim b. Landau, 9. Okt. (Die ganze Tabakernte ge- stohlen.) Dem Landwirt Kaspar Bullinger wurde seine ganze diesjährige Tabakernte, etwa 3 Zentner Sannblatt, gestohlen. Der Täter ist bis jetzt noch nicht festgestellt.

Mühlhausen i. Ch., 8. Okt. (Tödlicher Unglücksfall.) Bei den Arbeiten zur Errichtung des Denkmals der französischen Alpenjäger auf dem Großen Belchen sollte ein großer Steinblock gehoben werden. Dabei riß die Kette des Krans und ein schwerer Haken, der sich dadurch löste, fiel einem Arbeiter so unglücklich auf den Kopf, daß die Hirnschale gespalten wurde. Der Arbeiter, ein Italiener von Geburt, ist verheiratet und Vater von zwei Kindern.

Sigmaringen, 9. Okt. (Bahnhofidyll.) Der Postzug 1242 Uhr nach Mengen hand abfahrtsbereit. Die Minute der Abfahrt war gekommen. Die Arbeiter, Schüler, Beamten usw. waren ein- gestiegen. Der Zugführer gab das Zeichen zur Abfahrt und die Lokomotive fuhr ab. Sie war vergesen worden, anzuhängen. Unter dem Gelächter der Insassen des Zuges wurde ihre Rückkehr mit Freuden begrüßt.

Ernennungen - Beförderungen - Zuruhefetzungen usw. der planmäßigen Beamten.

Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern.

Ernannt: Oberlaborant Karl Fock bei der landwirtschaftlichen Ver- suchsanstalt Hagenberg zum oberen Wirtschaftsbeamten. Maunachia ernannt: Der Obergärtner Alois Kubitz bei der Land- wirtschaftsschule Hochburg als oberer Wirtschaftsbeamter. Schreibegehilfin Paula Sän er beim Ministerium des Innern als Kanzlistin. Befördert: Verwaltungsobersekretär Hermann Müller beim Bezirks- amt Karlsruhe zu jenem in Heidelberg.

Vertriebsstellen in Karlsruhe: Bahm & Bassler, Mineralwassergroßhandlung, Zirkel 80, Tel. 255. in Mannheim: Jakob Harter, N 4, 22, Telefon 607. in Baden-Baden: Els- und Kühlwerke, G. m. b. H., Telefon 977. in Bruchsal: Heinrich Enster, Mineralwassergroßhandlung, Telefon 187. in Pforzheim: Gustav Hüttinger, Biergroßhandlung, Erbprinzenstr. 13, Tel. 277. in Heidelberg: Heideberger Malzfabrik u. Getränkeverh., Alb. Dorn, Tel. 238. Aug. Kühn, Schiffgasse 2.

Trinkt die guten be- kömmlichen, aus frischen Früchten hergestellten Baldursäfte u. Baldursprudel!

Das Drama von Mayerling enthüllt.

Maria Vetsera, die Geliebte Kronprinz Rudolfs, war seine Halbschwester.

Der plötzliche Tod des österreichischen Kronprinzen Rudolf am 30. Januar 1889 im Jagdschloß Mayerling bei Wien hat damals in der ganzen Welt Aufsehen erregt. Das Geheimnis, das um diesen Tod des 31jährigen österreichischen Thronfolgers gehüllt ist, ist bis heute nicht restlos entleert. Zwar wurde vor kurzem berichtet, daß von zwei Berichten, die damals von authentischer Stelle angefertigt wurden, einer bei den Geheimnissen im Vatikan sich befindet und der andere in der Hofburg in Wien in diesem Frühjahr unversenklich verbrannt sei.

Ein tragisches Geschick hat den alten Kaiser Franz Joseph bis zum Ende seines Lebens begleitet. Im jugendlichen Alter von 18 Jahren, in dem Revolutionsjahr 1848 hat er durch die Abdankung seines Onkels den Thron bestiegen. Napoleon III. war von den Anfängen seiner Herrschaft an sein Zeitgenosse. Bismarcks Ära und die Wilhelminische Epoche hat er miterlebt und sein letztes schweres Erlebnis, den Weltkrieg wesentlich mitbestimmt bis zu seinem Tod im November 1916. Zu all diesen Regierungssorgen und zu dem Schmerz um die Ermordung seiner Gemahlin, der Kaiserin Elisabeth 1898 in Genf, die Ermordung des Thronfolgers Franz Ferdinand 1914 in Serajewo, die Erschießung seines Bruders, des Kaisers Maximilian von Mexiko kam noch ein Geheimnis, das in seiner tiefsten Wurzel nur er und seine schöne Gattin wußte — das drückende Geheimnis um des einzigen Sohnes tragische Liebe, das Geheimnis um die Gräfin Maria Vetsera. Vieles wurde seither darüber geschrieben, aber nun hören wir von einer Veritaute der verstorbenen Kaiserin Elisabeth von Oesterreich, von der Prinzessin Claira von Bourbon in dem Londoner „Express“ bedeutsame neue Enthüllungen über die Tragödie von Mayerling. Wenige Tage vor ihrem tragischen Ende erzählte die Mutter des Erzherzogs Rudolf ihrer Vertrauten unter dem Siegel der strengsten Verschwiegenheit den Hergang der Tragödie. Der Selbstmord, den vor kurzem zwei junge schwärmerische Wiener am Grabe der unglücklichen Maria Vetsera verübten, gab den Anlaß zu dieser Enthüllung, und der Tod aller Beteiligten rechtfertigt sie.

Kronprinz Rudolf war mit dreißig Jahren aus politischen Gründen mit der Tochter des belgischen Königs Leopold II., mit der Prinzessin Stephanie, verheiratet worden. Die Ehe, der nur eine Tochter entsprang, die Gattin des Fürsten Otto von Windischgrätz, mußte unglücklich sein, denn Rudolfs Liebe gehörte der Baronin Maria Vetsera.

In seiner Not wandte sich Rudolf an den damaligen Papst Leo XIII. um Lösung dieser Ehe mit Stephanie, die sonst nach katholischen Kirchengesetz unlösbar war. Der Papst hielt es jedoch für seine Pflicht, seiner Apostolischen Majestät dem Kaiser Franz Josef Mitteilung von diesem bewegten Hilferuf des Sohnes zu machen. Ueber den weiteren Verlauf der Tragödie sind die Angaben des Londoner Blattes, dem wir auch die ganze Verantwortung dafür überlassen müssen, nicht ganz klar. Sicher ist aber, daß nach dem Kaiser Franz Josef in einer furchtbaren Szene mit seinem Sohne Rudolf diesem nochmal eine Abschiedszusammenkunft mit Maria Vetsera gestattete und Kronprinz Rudolf willigte darauf ein, seiner Geliebten dann nicht mehr begegnen zu wollen. Die Prinzessin Claira berichtet aber im folgenden, daß das Unheil sich infolge eines kurzen Schreibens des Kaisers an seinen Sohn vollendete, daß Maria Vetsera die Tochter des Kaisers aus einem illegitimen Bund und damit die Halbschwester des Kronprinzen sei. Dieses Schreiben erhielt Rudolf am Abend der Zusammenkunft nach Mayerling gelangt. Möglich ist aber auch nach der Darstellung des Londoner Blattes, daß er von seinem Vater selbst bei der entscheidenden Aussprache bereits über die Abstammung seiner Geliebten und Halbschwester erfahren hat. So fanden die beiden Liebenden nun vor der Tatsache, daß sie nicht in ehelicher Liebe miteinander durch die Welt gehen konnten, selbst wenn der Papst Rudolfs legitime Ehe gelöst oder wenn der Kronprinz auf den Thron verzichtet hätte. Sie fanden dann nur den einen Ausweg, den gemeinsamen Tod noch in der gleichen Nacht.

Zu dem Abend waren einige vertraute Freunde auf dem Jagdschloß Mayerling erschienen. Man war in durchaus heiterer Stimmung gewesen, niemand ahnte von der Tragödie. Um 1 Uhr nachts zog sich Maria Vetsera zurück, um 2 Uhr folgte Rudolf. Am nächsten Morgen fand man beide tot, erschossen.

Die Nachricht, die als Jagdunfall zunächst in die Welt hinausging, fand überall in Europa Interesse. Bald folgten aber Vermutungen durch. Nur zwei Personen, Kaiser Franz Josef und die Kaiserin Elisabeth trugen zunächst an dem ganzen Geheimnis. Das Trauerspiel veranlaßte aber nach dem Bericht des „Express“, dem wir auch hier die Verantwortung überlassen müssen, neben der Thronfolgehaft des Erzherzogs Franz Ferdinand, dessen Ermordung in Serajewo den Ausbruch des Weltkrieges 1914 zur Folge hatte, noch ein anderes Nachspiel. Kaiser Franz Josef richtete an den Papst Leo XIII. wohnt in dem eingangs erwähnten Geheimnis die Bitte um ein amtliches kirchliches Begräbnis trotz des Selbstmordes seines Sohnes Rudolf. Der Papst besprach sich darüber mit seinem Kardinalstaatssekretär, Rampolla, der ein solches Zugeständnis durchaus verweigerte. Leo XIII. aber war von Mitleid für den kaiserlichen Vater ergriffen und gestattete das kirchliche Begräbnis. Im Juli 1903 starb Papst Leo XIII. Unter dem Kardinalkollegium hatte zunächst Rampolla die größte Aussicht für den Papst-

stuhl. Da legte aber der Kardinal-Erzbischof von Krakrau im Namen des österreichischen Kaisers ein Veto gegen die Wahl Rampollas ein. So gelangte der Kardinal Sarto von Venedig im August 1903 als Pius X. auf den päpstlichen Thron.

Prinzessin Claira von Bourbon, die diese Enthüllungen über die Tragödie von Mayerling gegeben hat, eine Schwester des verstorbenen Kronprinzen in Frankreich, lebt in Paris in sehr bescheidenen Verhältnissen. Ihr Gatte, Graf della Rocca, ist tot. Ihre beiden Söhne, Ludwigs XIV., des Sonnenkönigs direkte Abstammlinge, fahren heute wie so viele russische Herren als Chauffeurs im Taxi in den Straßen von Paris.

Die moderne Frau verlängert ihr Leben.

Und zwar durch ihre — Eitelkeit.

Einige Winke für die werltätige Frau. — Falsche Ernährungsweise. — Das warme Bad und der Spaziergang.

Die Eitelkeit ist den Frauen oft als Fehler vorgeworfen worden; die moderne Wissenschaft aber sagt, daß sie ein Vorzug ist, der sehr segensreiche Folgen bringt. Ein englischer Arzt, Sir William Arbuthnot Lane, hat den Gründen dafür nachgespürt, daß die Frauen in vielen Ländern jetzt länger leben als die Männer, und er ist auf den Gedanken gekommen, daß dabei die weibliche Eitelkeit eine große Rolle spielt.

Man sollte die Bezeichnung Eitelkeit, die ja einen gewissen Tadel in sich schließt, überhaupt abhassen und lieber das, was die Frauen veranlaßt, sich möglichst schön zu machen, Selbstachtung nennen.

Diese Selbstachtung ist von großem hygienischem Nutzen. Die eifrige Aufmerksamkeit, die die Frau ihren Zähnen zuwendet, die Pflege der Hände und Füße, die täglichen Leibesübungen, die sorgfältige Kontrolle der Nahrung, das häufige Baden — all das sind Dinge, die einen wohlthätigen und direkten Einfluß auf die Gesundheit haben. Aber noch wichtiger ist der seelische Einfluß der sogenannten Eitelkeit. Eine körperlich gesunde Frau, wird aber auch seelisch in bester Verfassung sein und ihrem Manne wenig Anlaß zu Verdruß geben.

Die weibliche Schönheitspflege hat sogar volkswirtschaftliche Bedeutung erlangt. Bekanntlich macht sich in den Vereinigten Staaten die Statistik an die unmöglichsten Dinge heran. So hat kürzlich das Handelsdepartement eine Aufstellung veröffentlicht, nach der im Jahre 1925 in den Unionstaaten über 30 Millionen Dollars für Puder, Lippenstifte und sonstige Schönheitsmittel ausgegeben worden sind. Dividiert man diese Ziffer durch die Zahl der in den Vereinigten Staaten lebenden Frauen, so ergibt sich, daß jede Amerikanerin im Durchschnitt für die Erhaltung und Erhöhung ihrer Keize dreimal mehr ausgibt als für ihre Nahrung. — Diese Mitteilung ist aber andererseits besonders für solche Ehegatten gutes Propagandamaterial, denen ihre bessere Hälfte mit Klagen über das leere Kauchen das Leben schwer macht.

Wie kann nun auch die Frau, die ihrem Beruf nachgeht und besonderen Wert auf die Pflege ihres Körpers legt, ihrer Gesundheit leben? Sie muß sich zunächst richtig, zweckmäßig ernähren. Das Butterbrot, das sie in der Mittagspause eilig verzehrt, ersetzt nicht die fehlende Mahlzeit. Falsche Sparjamkeit, die Blutarmer, Kopfschmerzen, Schwindelerscheinungen zur Folge hat. Auch Depressionen stellen sich ein und eine störende, entmutigende Arbeitsunlust, deren Ursache man sich selbst oft nicht erklären kann.

Keine Eisempfehlen und wie sonst die Mittel alle helfen, können diesen Schaben helfen. Es ist nicht nötig, daß sie in einem teuren Restaurant ein Mittagmahl von drei Gängen zu sich nimmt, ein warmes Gericht ist ausreichend. Falsche Lebensweise macht die Wangen hohl, dadurch erscheinen die Gesichtszüge vergrößert, macht den Teint fahl und grau, auch das noch so tunkvoll aufgelegte Rot täuscht nicht über den Unterton hinweg. Der Gang wird unelastisch, müde, der Oberkörper sinkt zusammen.

Abends begeht die Frau den zweiten Grundfehler. Sie nimmt sich kaum Zeit, sich hinzulegen, schlägt eine schnell zubereitete Mahlzeit, die wenig Vorbereitung erfordert, hinunter, wirft sich ebenso schnell das bessere Kleid über und raft zur Verabredung ins Theater oder ins Konzert. Morgens kann die werltätige Frau dem Körper wenig Pflege angedeihen lassen. „Time is money.“ Um so mehr ist sie auf den Abend angewiesen. Ein warmes Bad wird sie erfrischen und dem Körper neue Schwungkraft geben.

Es ist auch ratsam, statt Puder und Rot ein kleines Fläschchen mit gutem alkoholhaltigen Toilettenwasser mit sich zu führen, das die Poren reinigt und die Blutzirkulation anregt. Niemals entschuldige die tätige Frau sich selbst mit dem falschen Eingeständnis: „Ich habe keine Zeit.“ Der Erfolg liegt nur in der Regelmäßigkeit.

Ebenso wenig wie die schönsten Farben eines neuen Kleides Jugendfrische hervorzaubern können, vermag der Besuch irgendeiner Vergnügungstätte die mangelhafte Körperpflege auszugleichen. Ein längerer Spaziergang, viel Bewegung in der frischen Luft ist für die tätige Frau die wahre Erholung, gerade am Abend. Der Mann, der sie liebt, wird sie gern begleiten. Ich bin so optimistisch zu glauben, daß Männer solchen klaren Erwägungen immer zugänglich sind. Auf jeden Fall wird ihn das jugendfrische Aussehen der Frau, die harmonische Stimmung, die Lebensfreude, die sie ausstrahlt, überzeugen. In dieser Ueberzeugung liegt das Glück aller Frauen.

Mussolini glaubt an seine Sterne.

Die Horoskope, die ihm gestellt wurden.

Auch für das Jahr 1927 günstig?

Vor einiger Zeit ging die Nachricht durch die Welt, daß Mussolini nach dem letzten Bombenattentat erklärt habe, jede Angst vor künftigen Attentaten würde ihm fern, es sei ihm prophesiert worden, er werde eines natürlichen Todes sterben.

Mussolini hielt sich, als er diese Versicherung machte, zweifellos die zahlreichen Prophezen vor Augen, die ihm italienische und ausländische Astrologen im Laufe der letzten Jahre aufgestellt hatten. Aus wiederholten Erklärungen des Diktators geht hervor, daß er volles Vertrauen zur modernen Astrologie habe, von deren Richtigkeit ihn die in seinem Horoskop enthaltenen, seither eingetragenen Prophezeiungen überzeugt hatten. Unter den Astrologen, die dem italienischen Diktator ein Horoskop aufgestellt haben, befinden sich auch zwei Oesterreicher, der bekannte Grazer Sternendeuter Karl Frankenhof und der Wiener Astrologe Josef Gerbet. Es ist interessant, daß das Horoskop Gerbets, das dieser am 20. Februar ds. J. verfertigte, eine Andeutung auf das bevorstehende Attentat enthielt.

Das Horoskop Mussolinis, schreibt Gerbet („Mussolini und die Astrologie“ — Leo Fischer Verlag, Wien), aufgebaut auf die geographische Position des Geburtsortes Barano di Costa beim Dorf Dovia und berechnet für den Geburtsaugenblick am 29. Juli 1883 um 2 Uhr nachmittags, zeigt uns schon beim ersten Anblick, daß alle Planeten über dem Horizont stehen.

Nach astrologischer Lehre wirken die Planeten in dieser Stellung vorzugsweise auf die Entfaltung der Persönlichkeit und der sozialen Stellung ein. Die Planeten am Himmel drängen ihn gleichsam zur Anwendung, zu Taten, und da sie überwiegend in den Schhäusern plaziert sind — die für Politik, öffentliche Betätigung, sozial exponierte Position bedeutsam sind —, verleihen sie ihm auch die Kraft und Willensimpulse, um die Persönlichkeit durchzusetzen.

Abgesehen von der überaus starken Stellung der Planeten im Horoskop Mussolinis über dem Horizont finden wir die Mehrzahl der Planeten im männlichen und fixen Tierkreiszeichen stehend. Dadurch ist der positive, energische Mann gekennzeichnet, der sich ohne jede Protektion aus eigenem Antrieb zur höchsten Spitze des Staates emporarbeitet.

Die Sonne im Tierkreiszeichen Löwe, das in diesem Fall das Geburtsmonatszeichen ist, gibt die Anlage zum Verlangen nach Ehre, Ruhm und Größe.

Uranus im zehnten Hause, der Planet, dem die revolutionäre Art eigen ist, befindet sich im Trigon mit Neptun, der selbst an der Spitze des sechsten Hauses steht. Dies erklärt uns, daß bei dieser eigenartigen Revolution, die er zum Siege führte, wohl erst Verwirrung herrschte, doch daß er wegen seiner günstigen Verbindungen dann Ordnung und Zucht hielt und neues Leben erschaffen ließ.

Eine ganz eigenartige Periode brachte das Jahr 1917 und 1918 durch den Einfluß Neptuns und Saturns zu seinem Sonnenort. Diese Konstellationen sind bezeichnend für das unbedachte Ersinken eines politischen Freiheitsideals, während Saturn die tiefen Gedanken über die empfundene Notwendigkeit zur Verwirklichung aufkommen ließ. 1917 dürfte die erste lebendige Idee des Faschismus in Mussolini erwacht sein, obwohl die Gründung der faschistischen Partei erst im Jahre 1920 erfolgte.

Bei dem Einzug Mussolinis in Rom am 27. Oktober 1922 fanden ihm die Sterne ebenfalls günstig. Eine bedeutungsvolle Rolle spielen dabei die Planeten im siebten Hause mit ihren Verbindungen im Horoskop Mussolinis. Diese Konstellationen trugen ihn unter günstigen Bedingungen empor zur höchsten Stelle im italienischen Staate.

Nach einem am 20. Februar 1926 in einer Sitzung der Wiener astrologischen Gesellschaft gehaltenen Vortrag kam ich zu dem Schlusse: „Der italienische Ministerpräsident wird in der nächsten Zeit eine Erkrankung oder eine Operation durchmachen. Vielleicht wird von seinen Segener ein Attentat auf ihn verübt werden.“ Wie man weiß, erfüllte sich diese Propgnose tatsächlich am 7. April ds. J. als Mussolini von einer Engländerin durch einen Revolververstoß leicht verletzt wurde.

Am Tage des Attentats hatte der Mond eine genaue Opposition zu seiner Sonne und kurze Zeit vorher passierte der Mars ebenfalls die Oppositionsstelle von seiner Sonne, was mindestens schon eine Verstimmung verursacht haben dürfte. Der transittierende Neptun verleiht im Quadratschein den Abendsternen (Person). Neptun stand im neunten Hause, was darauf hinweist, daß die Attentäterin eine Ausländerin ist.

Der gute Ausgang des Attentats erklärt sich aus der günstigen Stellung des Mars im siebten Hause zum Jupiter. Das Jahr 1927 steht unter günstigen Strömungen in Mussolinis Horoskop. Saturn, Merkur geben ganz deutlich kund, daß ausländische Beziehungen und Verbindungen nicht nur gefördert, sondern auch von Erfolg begleitet sein werden.“

Unsere beiden heutigen Ausgaben umfassen 22 Seiten.

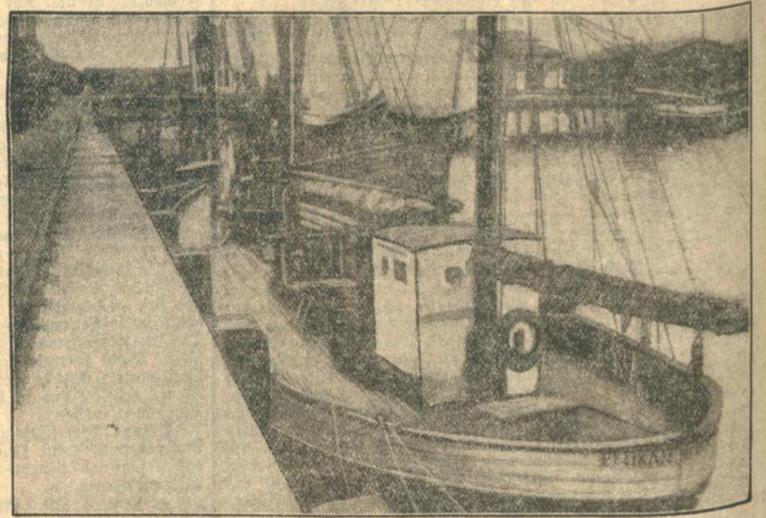
Der rekonstruierte Raubüberfall.



Zuwelenträuber Spruch demonstriert den Einbruch in der Lauenhienstraße.

Die Berliner Kriminalpolizei ließ sich von dem verhafteten Zuwelenträuber Spruch genau zeigen, wie er den Raubüberfall auf das Juwelengeschäft in der Lauenhienstraße verübt hat. Unser Bild zeigt Spruch beim Verlassen des Juwelenabens. Der Revolver, den er in der Hand hält, ist diesmal nicht geladen. Links: Die beiden jungen Mädchen, die einzigen Augenzeugen der Tat.

Die große Schmuggelaffäre.



Die Segeljacht „Peltan“ im Kieler Freihafen.

Das Schmugglerschiff „Peltan“, das im Freihafen von Kiel eingelaufen ist und vom Grenzollkommissariat Kiel beschlagnahmt wurde, verließ den Dienst von Danz bis zur Mitte der Offise, ungefähr in der Nähe des Feuerschiffes „Niedergrund“. Das Feuerschiff liegt außerhalb der Zollgrenzen Deutschlands, Dänemarks und Schwedens und dient als Warnungssignal für vorüberfahrende Schiffe, denn üblich davon ragt Felsstein bis fast zur Meeresoberfläche hervor. Diese Gegend, wo nur selten Schiffe fahren, haben die Schmuggler bezogen, um den Spritinhalt der „Peltan“ unauffällig in die „Nize“ („Nige“) zu pumpen.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 9. Oktober.

Die 50-Jahrfeier der Humboldtschule.

Die Ehrung der Gefallenen.

Die Festlichkeiten, die das Realgymnasium I (Humboldtschule) hier am 9. und 10. ds. Mts. anlässlich der 50. Wiederkehr des Tages, an dem das jetzige Schulgebäude bezogen wurde, begeht, wurden heute vormittag durch eine kleine Feier an der Gedächtnisfeier für die im Weltkrieg Gefallenen im Treppenhause des Schulgebäudes eingeleitet. Zu dem Akt hatten sich sehr viele ehemalige Humboldtschüler aus Nah und Fern, sogar aus dem Ausland, eingefunden. Als Sprecher für die Vereinigung ehemaliger Realgymnasialisten richtete Verwaltungsobersekretär Riß einige warmempfundene und patriotische Worte an die Versammlung. Er betonte, daß die jungen Krieger für die Ideale des Vaterlandes, die auch die Schule ihnen vor Augen gestellt hatte, hinausgezogen seien und ihr junges Leben gelassen haben. Dulce et decorum est pro patria mori. Sie bewährten sich und bewährten ihre treu-deutsche Gesinnung, wie sie in den Lehren unserer Klassiker niedergelegt sind. Mit dem Gelübde, ihnen immerdar ein ehrendes Andenken zu bewahren, leitete der Redner zu dem allgemein gesungenen Lied über: „Ich hatt' einen Kameraden...“

Als die letzten Klänge in dem Gemölde verhallt waren, dankte Direktor Burger dem Sprecher und den Anwesenden und nahm die Gedächtnisfeier, die mit Kränzen geschmückt war, in die Obhut der Schule. Täglich werden die künftigen Schulgenerationen, die Mühe in der Hand, barhäuptig an der Tafel vorübergehen und des Vorbildes gedenken, das ihnen in großer Zeit gegeben wurde. Die Erlebten besuchten hierauf die verschiedenen Klassenzimmer und nahmen Kenntnis von den Neuerungen und Änderungen. Sie besichtigten vor allen Dingen eingehend die im Zeichenaal ausgestellten Arbeiten der gegenwärtigen Schüler und die schönenquarelle, die von Meister Komans Hand gemalt, die Wände schmücken.

Ludwig Götz. Im Alter von 69 Jahren ist heute nacht Privatier Ludwig Götz, Hebelstraße 15 wohnhaft, unerwartet aus dem Leben geschieden. Die Nachricht vom Tode dieses bekannten Mannes wird in der Bürgererschaft umso schmerzlicher empfunden, als Götz bis in die letzten Tage ohne Spur irgendeiner Krankheit in den Kreisen seiner zahlreichen Freunde und Bekannten verkehrte. Noch am Donnerstagabend beteiligte er sich in registrierter Weise an einer Versammlung des großen Ausschusses des Grund- u. Hausbesitzervereins, wo er durch sein ruhiges abgeklärtes Urteil erheblichen Anteil hatte an der Ueberbrückung parteipolitischer Gegensätze. Auch nach der Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten verstand es Götz durch humorvolle Erzählungen aus seinem Leben Stimmung zu schaffen für eine gemüthliche Tafelrunde. Wer hätte ahnen können, daß dieser kräftige Mann mit dem gebürnten von einem weißen Vollbart umrahmten Gesicht hier zum letztenmale im Kreise seiner Freunde sitzen würde. Götz war weit über den Bannkreis der Stadt Karlsruhe hinaus bekannt. Lange Jahre betrieb er neben einer umfangreichen Lederhandlung, die von seinem Vater Carl Götz, gegründet worden war, ein kleines Bankgeschäft, das in der Hauptsache den Verkehr von Lotterielosen und dem Wechsel fremdländischer Geldsorten diente. Deshalb war der Verstorbene auch unter dem Namen „Lederlöcher“ und „Lotteriegötz“ bekannt. Götz war übrigens auch ein eifriger Anhänger des Wanders- und Schwimmsports. So gehörte er zu den eifrigsten Besuchern der Schwimmhalle im Bierortsbad und jeden freien Tag benötigte er zu Wanderungen in die Berge und Täler unseres herrlichen Schwarzwaldes oder zu größeren Reisen. Götz war ein Mann mit großen Erfahrungen, ein Unermüdlicher in der Arbeit und ein Freund von gesundem Frohsinn.

Witz und Saatkorngebung. Wie wir hören, werden am heute abend im Bürgerhalle des Rathhauses stattfindenden kulturellen Heimatabend (für die Witz und die Saatkorn) auch der badische Staatspräsident, Herr Minister Trunk mit Frau Gemahlin teilnehmen. Aus Witz und Saatkorn wird eine Reihe weiterer Zustimmungserklärungen eingelaufen. Auch von Reichsstellen in Berlin sind anerkennende Zuschriften eingegangen. So schreibt der Herr Staatssekretär des Reichsarbeitsministeriums Dr. Geib, ein geborener Pfälzer: Für die liebenswürdige Ueberleitung der Druckarbeiten und die Einbindung zu dem Frankland-Abend und dem Witz und Saatkorn-Abend danke ich verbindlich. Ich habe von den Druckarbeiten mit großem Interesse Kenntnis genommen und bedauere lebhaft, daß es mir nicht verdonnt ist, an den wertvollen Veranstaltungen teilzunehmen. Ich würde mich jedoch freuen, wenn mich mein Urlaub einmal in die Pfalz führt, an etwaigen anderen Veranstaltungen des Vereins teilnehmen zu können. Diese Beweise reden eine freundliche ermunternde Sprache. Es ist zu hoffen, daß der Heimatabend für Witz und Saatkorn das Zusammengehörigkeitsgefühl der Stämme links und rechts des Rheins aufs neue lebhaft zum Ausdruck bringt.

Die „Kola“ (Einkaufsgenossenschaft Karlsruher Kolonialwarenhandeler e. G. m. b. H.) hielt gestern abend im „Goldenen Adler“ ihre Generalversammlung ab, die sich eines außerordentlich guten Beschlusses zu erfreuen hatte. Nach kurzer Begrüßung der Erlebten durch den Vorsitzenden des Aufsichtsrates, Herrn Vetter, erstattete der Vorstand der „Kola“, Herr Ludwig Bühler, in klaren, übersichtlichen Darlegungen den Geschäftsbericht für das 1. Halbjahr 1926. Redner warf zunächst einen kurzen Rückblick auf die Entstehung und Entwicklung der „Kola“ während der nun seit Gründung verstrichenen 15 Jahre und betonte dabei insbesondere die hervorragenden Verdienste des infolge Wegzugs vor kurzem ausgeschiedenen zweiten Vorstandes, Herrn Rudolf Maier, sowie der Mitglieder H. Kraus, M. Dammert und W. Kocher, welche die „Kola“ während der außerordentlich schweren Kriegsjahre über Wasser gehalten haben. Die „Kola“, deren Bedeutung für die Verbrauchserschaft darin liegt, daß der gemeinsame Einkauf, sowohl hinsichtlich der Qualität, wie auch hinsichtlich der Preise, sich zu Gunsten der Allgemeinheit auswirkt, könne auf ein günstiges Geschäftsjahr zurückblicken. Trotz der Lasten, welche das vorjährige Ergebnis naturgemäß stark beeinträchtigte, werde es voraussichtlich möglich sein, in diesem Jahre eine ansehnliche Dividende an die Mitglieder zur Ausschüttung zu bringen, bezw. den Mitgliedern gutzuschreiben. Die Bilanz des ersten halben Jahres bezeugt ein kräftiges Fortschreiten der Geschäftstätigkeit und auch die Aussichten für die nächste Zukunft seien durchaus erfreulich. Der Vorsitzende, Herr Vetter, dankte dem ersten Vorstand für seine Darlegungen, fügte noch einige nähere Erläuterungen an und ließ sodann die Wahl in vorsehen. Hierbei wurde an Stelle des ausgeschiedenen Herrn Rudolf Maier mit 57 von 63 Stimmen Herr Anton Schaar zum zweiten Vorstand der Genossenschaft gewählt; in den Aufsichtsrat traten an Stelle des wegen Geschäftsabgabe ausgeschiedenen Herrn Pulvermüller und des zum zweiten Vorstand gewählten Herrn Schaar laut Beschluß der Versammlung die Herren W. Habermeier und G. Schmidt. — Im Anschluß an die Wahlen erstattete sodann Herr Direktor Schill von der Centralen Berlin ein sehr eindrucksvolles Referat über die gegenwärtige wirtschaftliche Lage und über die Zwecke und Ziele des wirtschaftlichen Zusammenflusses im Kolonialwaren- und Lebensmittelhandel. Die Genossenschaften und deren Mitglieder müßten sich mehr als bisher der Kellamemorglichkeiten, insbesondere in den Tageszeitungen widmen, um vorwärts und aufwärts zu kommen. Zum

Die Herstellung der Reichs- und Eberstraße gefährdet.

Man schreibt uns:

Wie bekannt, hat der Bürgerausschuß in seiner Sitzung vom 8. Juli 1926 beschlossen, den Bau der Reichs- und Eberstraße von der Karlstraße über den Kühlen Krug bis zur Hardtstraße im Weg der Notstandsarbeiten durchzuführen, um für die ersparende zahlreichen Erwerbslosen Beschäftigungs- und Verdienstmöglichkeit zu schaffen. Ueber die Not der Erwerbslosen sind Worte nicht zu verlieren; die Stadt sieht es als ihre selbstverständliche Pflicht an, so weit wie nur irgend möglich helfend einzugreifen. Die wirksamste Hilfe ist nicht die Unterstützungszahlung, sondern die — auch die schwerwiegenden moralischen Folgen längerer Untätigkeit verhindernde — Bereitstellung von Arbeitsgelegenheit. Nun ist es nicht ganz leicht, solche Notstandsarbeiten zu finden, die sich auch wirklich für die Beschäftigung von Erwerbslosen eignen. Zunächst müssen bei solchen Arbeiten möglichst viele Leute beschäftigt werden können und es muß in der Hauptsache von Hand gearbeitet werden können, weil die Erwerbslosen aus allen Berufsgruppen kommen und nicht für jede Arbeit geübt sind. Das Geld für die Arbeit darf aber auch nicht nutzlos verthan sein, sie muß wirtschaftlich sein und der Allgemeinheit in ihrem Erfolg, wenn nicht alsbald, so doch in sehr absehbarer Zeit, zugute kommen.

Als eine ganz vorzügliche Notstandsarbeit ist der Bau der Reichs- und Eberstraße zu bezeichnen. Er gibt einer großen Anzahl Erwerbsloser für lange Zeit Beschäftigung und Verdienst. Daneben ist er eine der wirtschaftlichsten Arbeiten, die sich finden läßt. Der große Straßenzug der Reichs- und Eberstraße soll den äußersten Westen direkt mit dem Hauptbahnhof verbinden; es ist noch nicht genug darauf hingewiesen worden, daß ihm in der späteren Zukunft unter den Straßen der Stadt die größte Verkehrsbedeutung (nach der Kaiserstraße) zuzusprechen ist. Was der Straßenzug für den Stadtteil Mühlburg, das Industriegebiet, die West- und Südweststadt und den Stadtteil Beiertham bedeutet, bedarf kaum der Erläuterung. Ein mächtiger Auftrieb der Bau-tätigkeit in den angrenzenden Gewannen und eine unerwartete Werkerzeugung der anstehenden Grundstücke würden bei jenem Bau in allerhöchster Wäbe die ersten Anzeichen seiner Werkschätzung sein.

Der Inangriffnahme der Arbeit stellt sich derzeit noch ein Hindernis entgegen: Das für die Straße gebrauchte Gelände ist zu einem größeren Teil nicht im Besitz der Stadt, sondern in Privat-hand. Der Bürgerausschuß hat an seine Zustimmung zur Inangriffnahme der Arbeit die Bedingung geknüpft, daß die Eigentümer das für die Straße beanspruchte Gelände unentgeltlich zur Verfügung stellen. Diese Bedingung ist in allen Teilen gerecht. Die Stadt selbst hat heute kein feststehendes Interesse am Bau der Straße; wenn aber einmal in dem von der Reichs- und Eberstraße berührten Gebiet die erforderliche Bauplanlegung stattfindet, muß das Straßengelände nach den gesetzlichen Bedingungen kostenlos an die Stadt überwiesen werden. Man kann billigerweise von der Stadt nicht verlangen, daß sie jetzt, wo sie all ihr Geld für Unterstützungszwecke braucht, beträchtliche Geländekosten aufwenden soll. Dann ist doch zu allererst zu berücksichtigen, daß den Eigentümern der anstehenden Grundstücke durch den Bau der Straße ganz unvermerkt erhebliche Vermögensvorteile durch die zweifelhafte Werkerzeugung der Grundstücke zufließen. Es kommt aber weiter hinzu, daß die Grundstücke nach wie vor im Eigentum der An-

grenzer bleiben sollen. Diese sollen lebendig die Ueberführung der Straße gestatten. In der Umlegung werden ihnen die Grundstücke voll angerechnet. Straßen, Kanal und Gehwegkosten sind erst zu zahlen, wenn auf den Grundstücken später nach freier Wahl Gebäude errichtet werden.

Das alles hat die Stadt den in Betracht kommenden Grundstückseigentümern in höflicher Weise geschrieben und gebeten, im Interesse ihrer erwerbslosen Mitbürger die Benutzung ihrer Grundstücke, soweit sie für die Straße aufgebraucht würden, zu gestatten. Es handelt sich um 326 Grundstücke.

Das Ergebnis der Anfrage ist folgendes: 116 Grundstückseigentümer haben vorbehaltlos zugestimmt, 10 weitere werden noch zustimmen, 38 stellen unmögliche Bedingungen, 3 lehnen direkt ab, 10 verlangen den Ankauf oder Umtausch ihrer ganzen Grundstücke, bei 17 Grundstücken, die im Eigentum mehrerer Personen zusammen stehen, stimmen die Miteigentümer teils zu, teils lehnen sie ab, in 3 Fällen wird noch verhandelt, während die Eigentümer von 129 Grundstücken die Stadt einer Antwort nicht gemüdigert haben.

Dieses Ergebnis ist äußerst bedauerlich. Die Arbeit muß unausgeführt bleiben, wenn es nicht doch noch gelingen sollte, auch die so ohne jede Begründung widerstrebenden Grundstückseigentümer zu einer einsichtigeren Stellungnahme zu bewegen.

Den Anliegern der großen Verkehrsstraße in Beiertham und Mühlburg, die sich für das großzügige Projekt nicht erwärmen können, ist es offenbar noch nicht zum Bewußtsein gekommen, was auf dem Spiele steht. Auf der einen Seite winken ihnen große Vorteile: Es unterliegt gar keinem Zweifel, daß eine Straße, die den Rhein- und das Industriegebiet direkt mit dem Hauptbahnhof verbindet, zur Erbauung von Wohn- und Geschäftshäusern den größten Anreiz bietet und daß nach Fertigstellung dieser Hauptverkehrsader die anliegenden Bauplätze sehr rasch Liebhaber finden werden. Den größten Nutzen daraus ziehen unstreitig die Anlieger, denen es nicht gleichgültig sein kann, ob sie noch Jahrzehnte lang für unbebaute Grundstücke eine hohe Grundsteuer zahlen müssen oder ob sie ihr Eigentum alsbald günstig verwerten können. Sollte aber im Laufe der Zeit die Anlage der Straße sich als bringendes Bedürfnis erweisen, dann blüht den Interessenten, die heute sojagen ein Gesicht der Stadt zurückweisen, in solchen Fällen lästliche Zwangsenteignung, die ihnen sicherlich keine Freude bereiten wird.

Herr Bürgermeister Schneider hat in Versammlungen der Bürgervereine in Beiertham und Mühlburg förmlich versichert, daß die Stadterwaltung keinen Grundstücksbesitzer benachteiligen will, daß sie vielmehr bereit ist, jeden Schaden voll zu ersetzen, der den Anliegern aus der Anlage der neuen Verkehrsader, aus dem Abbruch von Gebäuden usw. erwächst. Es liegt also nicht der geringste Grund vor zu einer ablehnenden Haltung gegenüber dem großzügigen Projekt und die Bürgererschaft der Gesamtstadt würde sich über alle Maßen entzünden, wenn sie eines Tages hören würde, wer das Projekt zu Fall gebracht hat. Die Bürgervereine von Beiertham und Mühlburg würden sich ein Verdienst erwerben, wenn sie nochmals den Einwohnern dieser Vorstädte, insbesondere aber den Mitbürgern, die dem Projekt nicht das gebührende Interesse entgegenbringen, die Vorteile, die es speziell für die Stadtteile bringt, deutlich vor Augen führen und so zur alsbaldigen glücklichen Lösung dieser für vitale Interessen Karlsruhes wie für das Erwerbslosenproblem gleich wichtigen Frage beitragen würden.

Schlusse seiner Darlegungen forderte der Redner die Anwesenden auf, item zum Verbands zu stehen und damit nicht nur sich selbst, sondern auch der Allgemeinheit zu nützen. — Mit der Verteilung einer Anzahl Urkunden und einem nochmaligen Dank an die Erlebten wurde die Generalversammlung sodann vom Vorsitzenden, Herrn Vetter, geschlossen.

Der Badische Verein für Geflügelzucht. Am Freitag hielt der Badische Verein für Geflügelzucht in der „Krone“ eine Versammlung ab, die eine reichhaltige Tagesordnung umfaßte. Der Schriftführer, Herr Klotz berichtete nach Eröffnung der Versammlung durch den Vorsitzenden, Herrn Langen stein über die stattgehabte Bauausführung. Im Januar soll in Teutschneuren eine allgemeine badische Geflügelzucht stattfinden. Die Nationale Ausstellung, welche im Jahre 1928 hier abgehalten werden soll, kann nur stattfinden, wenn die Stadterwaltung sich daran beteiligt. Die vom Verein veranstaltete Lokalausstellung findet am 30. 31. Oktober und 1. November im Café Moraw, unterer Saal statt. Die Allgemeine Süddeutsche Geflügelzucht findet in Würzburg statt. Herr Klotz hielt einen interessanten Vortrag über seine Reise nach dem Orient. Der zweite Teil des Vortrags findet in der nächsten Versammlung statt. Herr Schwarz hielt hierauf einen sehr lehrreichen Vortrag über Süddeutsche Farbentauben. Daß die Zahl der Züchter immer weiter zunimmt, soll auf die Sperrzeit zurückzuführen sein. Herr Langen stein dankte Herrn Schwarz für seine Ausführungen und betonte, daß Herr Präsident Schachzabel zu der Sperrneuerungsstellung gewonnen habe. Den Schluß bildete die Verlesung von Fahren und Tauben.

Waisers Tod. Am 8. ds. Mts., nachmittags, erlitt ein verheirateter Oberpostkammerherr von hier auf der Kaiserstraße hier einen Schlaganfall, der seinen alsbaldigen Tod zur Folge hatte.

Tot aufgefunden wurde heute früh gegen 6 Uhr in einem Hofe in der Südweststadt ein led. 25 Jahre alter Büroassistent von hier. Der Verlebte ist vermutlich aus einem Fenster des 4. Stocks in den Hof gefallen.

Festgenommen wurden: ein 19 Jahre alter Kaufmannslehrling, der seinem Arbeitgeber 1600 Mark bei einer Bank abgehoben 100 Mark einlösliche Gelder unterschlagen und seit 2. Oktober 1926 von hier flüchtig war, ein 20 Jahre alter Kaufmann von Haueneberstein wegen Urkundenfälschung und Betrugs, ein 18 Jahre alter Hilfsarbeiter von Gröningen, wohnhaft in Durach, wegen Diebstahls, ein Kaufmann von Geislar wegen Diebstahls, ein Knecht von Degerloch, der vom Amtsgericht Stuttgart wegen Diebstahls gelüßt wurde, ein Metzger von Gumbelshagen, der von der Staatsanwaltschaft Konstanz wegen Diebstahls ausgeschrieben war, ein 14 Jahre alter Burche von Raist, der seinen Eltern entlaufen war und sich umhertrieb, eine 19 Jahre alte Hilfsarbeiterin von Unterensgraben wegen Betrugs und Betrugsversuchs; ferner 8 Personen wegen verschiedener sonstiger strafbarer Handlungen.

Das Königschießen der Schützengesellschaft Karlsruhe.

das morgen (Sonntag) stattfinden wird und dem sich dann in den folgenden Tagen bis zum 17. Oktober ein allgemeines Volksschießen anschließt, begegnet zweifellos in weitaus den Kreisen unserer Stadt lebhaftem Interesse. Es mag daher angebracht sein, einige Zeilen über die Entstehung und Bedeutung dieser Veranstaltung zu veröffentlichen. Während die Entstehung des Begriffs „Königschießen“ schon am Jahrhundertende zurückliegt, ist das Königschießen der Schützengesellschaft Karlsruhe auf eine Stiftung zurückzuführen, die im Jahre 1906 vom Ehrenmitglied der Gesellschaft, Herrn Ferdinand Haag, gemacht wurde. In der diesbezüglichen Urkunde kam zum

Ausdruck, daß von dem Erlös der Stiftung jedes Jahr ein Goldpokal, eine Ordenskette und eine Lorbeerkrone beschafft werden sollen, die derjenige Schütze erhält, der beim Königschießen das beste Resultat erzielt. Verbunden mit der Ueberreichung dieses Pokals und der erwähnten Insignien ist die Verleihung des Titels „Schützenkönig“ auf die Dauer eines Jahres. Auf die Königsfeier darf jeder Schütze 3 Schüsse abgeben, von denen die Summe der beiden ersten Schüsse das Resultat ergibt, während der dritte Schuß als Stichschuß bei Ringgleichheit gilt. Man ersieht hieraus, daß nur derjenige Schützenkönig zu werden vermag, der die beste Leistung vollbringt. Wenn also von überreifen Politikern schon Anstoß an dem Titel „König“ genommen wurde (man hat sogar schon vorgeschlagen, das Königschießen in ein „Präsidentenschießen“ umzuwandeln), so möge dem entgegengehalten werden, daß es sich hier nicht um einen erblichen Titel handelt, sondern um eine Würde, die nur durch Verdienst und Geschicklichkeit erredet zu werden vermag. Ueberdies ist das Königschießen im ganzen Schützenwesen nicht nur des Inlandes, sondern auch des Auslandes seit langen Jahren sehr verankert, so daß man wohl von einer internationalen Einrichtung sprechen kann.

Die Schützengesellschaft Karlsruhe nimmt die Krönung des Schützenkönigs alljährlich durch einen besonders festlichen Akt vor, mit dem ein Umzug der Schützen und Einführung des Königs verbunden ist. Wer morgen Sonntag, abends um 7 Uhr, auf dem Schützenfestplatz weilt, und es dürften dies vermutlich recht viele Leute sein, — möge sich dieses interessante Schauspiel nicht entgehen lassen. Abends 8 Uhr schließt sich ein Festabend mit Festkonzert an, dem in den Tagen der ganzen laufenden Woche ein reiches Programm an Volksbelustigungen, Kinderfesten, Tänzen, Konzerten usw. folgt. Das Nähere hierüber ist aus den Inseraten und Plakatanhängen zu ersehen. Besonders erwähnt sei, daß die Kraftkommision der Reichspostverwaltung, die auch in diesem Jahre billige Fahrverbindungen nach dem Schützenhause herstellen, nicht wie im Vorjahre bei der Süddeutschen Diskontogesellschaft (Karlsruhe), sondern in der Karlsruhe zwischen Akademiestraße und Stefanienstraße (beim Bankhaus Seit 2. Homburger) Aufstellung nehmen, da der frühere Platz von den Kleinfriedhöfen belegt ist.

Borranzeigen der Veranstalter.

1) Männerchorverein. Robert Kothé singt heute, Samstag abend, im Rahmen des Konzertes, das der Männerchorverein zur Feier seines 48. Stiftungsfestes im Saale der Gesellschaft „Eintracht“ gibt. Dieser weithin bekannte Sängerkreis hat die besten und wirkungsvollsten Lieder aus seinem reichen Repertoire für diesen Abend ausgewählt. Daneben wird der Männerchor unter E. Haberstrohs Leitung Volkslieder singen. Es sind noch Karten an der Abendkasse am Saaleneingang zu haben.

2) Sonntagskonzerte im Siebhorsten. Am kommenden Sonntag finden im Stadtpark zwei Konzerte statt und zwar vormittags von 11-12^{1/2} Uhr das musikalischklassische Promenadenkonzert und nachmittags von 3^{1/2} bis 6 Uhr ein weiteres Konzert. Beide Konzerte werden ausgeführt von der Kapelle des Musikvereins Karlsruhe unter Leitung ihres Ehrenleitenden Leonhardt. Aus dem Nachmittagsprogramm seien besonders die große Kantate a. Verdi's „Traviata“ und die Ouverture „Wenn ich König war“ von Adam.

3) Klavierkonzert. Das Programm des vier- und klavier-Abends, der Montag, den 11. Oktober, abends 8 Uhr, im Eintrachtssaal stattfinden wird, dürfte in weiten Kreisen unserer Stadt Interesse erregen. Da neben Klavierstücken von Bach, Schumann, Liszt und Debussy, die durch den Leipziger Pianisten Edwin Keller zum Vortrage gelangen, eine größere Anzahl von Liedern Karlsruher Komponisten, durch den Floristhemer Konzerthänger Karl Günther gesungen werden. Karten bei Kurt Neufeld, Waldstraße 39 und im Pianohaus Heinrich Müller, Schützenstraße 8.

Dankschreiben

(wie solche täglich unaufgefordert bei uns eingehen)

schmeckender als die anderen. An Reinigungskraft ist sie den anderen bedeutend überlegen. Dann hat man auch bei Chlorodont nicht den ekelhaften Geschmack von hochprozentigem Wasserstoffsuperoxyd.

Chlorodont-Zahnpaste in 1/4 und 1/2 Tuben, Chlorodont-Mundwasser, Chlorodont-Zahnbürsten. / In allen einschlägigen Geschäften erhältlich / Leo-Werke A.-G. Dresden

Die viele Reklame, die von den Fabriken für Zahnpasten gemacht wird, hat mich seinerzeit veranlaßt, die am meisten geführten Sorten einmal auszu-probieren. So habe ich denn adt verschiedene Sorten in Gebrauch gehabt. Zuletzt bin ich jedoch zu dem Entschluß gekommen, daß Chlorodont unbedingt die beste ist. Zunächst ist sie bedeutend weicher und dann auch viel wohl-

Heinz Klingenberg, Beuel a. Rhein

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich / Leo-Werke A.-G. Dresden

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Berlin, 9. Okt. (Frankfurt.) Die letzte Börse dieser Woche entfaltete die Spekulation für die Unsicherheit und Nervosität, mit der die letzten Börsentage verlaufen. Die höchste Gehaltszahl des offenen Geldmarktes und die Befestigung des Konflits veranlassen in Montanaktien und anderen Werten härtere Devisenkäufe, jedoch diese Käufer ein bis zwei Prozent vermindert auch noch höher eröffnen konnten. Außerdem nahm die Devisenbewegung der Elektroaktien ihren Fortgang, die in der zweiten Hälfte der letzten Börse ohne besondere Motivierung begonnen hatte. Die Verhandlungen der deutschen Industrieleiter in England, die sich auf die Zusammenarbeiten in wichtigen Industriezweigen namentlich auch in der Fahrzeugindustrie erstrecken sollen, sowie die amerikanischen Besprechungen der F. G. Farbenindustrie lenkten die Aufmerksamkeit ferner auf Montanaktien und die mit dem Konzern in Verbindung stehenden Werte. Von der Befestigung der Montan- und deutschen Aktien profitierten wiederum Devisen. Die Spezialbewegungen übertrugen sich schließlich schon bei Beginn der Börse auf den gesamten Effektenmarkt, der damit in leiser Haltung einsetzte. Heilmische Staatsrenten notierten auf Devisenkursen ebenfalls höher. Kriegsanleihe 0,610. Unter Auslandsrenten, die ruhiges Geschäft hatten, lagen Anstalter und türkische Renten besetzt.

Am Geldmarkt war das Angebot in Tagesgeld reichlich. Der Satz für eine weitere Erhöhung lag auf 5-6 Prozent. Monatsgeld ca. 7 bis 7 Prozent. Am Privatdiskontmarkt bestand kein Diskont mit lauerzeitiger Nachfrage, denn ein gänzlich unbedeutendes Angebot gegenüber dem. In frühmorgens Diskonten fanden Umsätze kaum statt. Am Devisenmarkt nahm der Verkehr eine feste Umwidlung an. London-Paris 122, Paris und Brüssel wenig verändert. Der Dollar ging mit ca. 4,20 um.

Im einzelnen lebten Montanaktien - von der im englischen Bergbauaktien immer noch ungeklärten Lage profitierten jedoch 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 9. Okt. Die heutige Samstagabende verkehrte in leiser Haltung. Die Kursrückholungen der gestrigen Abendbörse konnten sich heute auf Bohlensrückholungen hin in größerem Ausmaß fortsetzen. Im Vordergrund des Interesses standen wieder die Elektrowerte, vor allem Siemens und Halske, die sich 2 1/2 Prozent im Kurse bessern konnten; aber auch Licht u. Kraft waren 2 Prozent höher. Eine beträchtliche Steigerung erfuhr die Chemiemerke; die F. G. Werte der Farbenindustrie ließen sich am ersten Notiz auf 4 Prozent. Aber auch der Montanmarkt erfuhr sich ein lebhafterer Geschäftes der Kursbesserungen bis zu ca. 1 1/2 Prozent. Mannesmann waren mit 15 1/2 Prozent begehrt, ebenso Böhler plus 1 1/2 Prozent. Laurahütte dagegen mussten sich auf Gewinnrealisationen hin eine Kursrückbildung von 1 1/2 Prozent gefallen lassen. Banken und Schiffahrtswerte waren vernachlässigt bei kaum veränderten Kursen. Einzige Dresdener Bank konnten ihre Kurssteigerung von gestern abend um 1 1/2 Prozent fortsetzen. Die übrigen Gebiete verkehrten in stiller und unbedeutender Haltung. Das Geschäft auf dem Rentenmarkt lag noch weiter zurück; doch waren die Kurse im allgemeinen mit dem beäugnet, besonders für deutsche Anleihen: Kriegsanleihe 0,605. Von den ausländischen Renten besetzten nur Italien einigen Interesse.

Im weiteren Verlauf ging die Umwidlung weiter zurück; doch blieb die Stimmung durchwegs fest. Nur Renten erfuhr Abwärtsbewegungen, namentlich deutsche Anleihen, da hier plötzlich viel Material auf dem Markt kam. Die Börse schloß sich aber fest. Zeitliches Geld 4 1/2 Prozent.

Berliner Devisennotierungen vom 9. Oktober

Währung	8. Okt.	9. Okt.	Währung	8. Okt.	9. Okt.
Amerikaner	137.84	138.24	Wien	0.579	0.581
Belgier	1.704	1.708	Frankfurt	59.20	59.34
Dänischer	11.64	11.68	London	12.41	12.42
Deutscher	91.82	92.04	Paris	7.413	7.433
Engländer	11.38	11.39	Brüssel	5.87	5.89
Estländer	12.03	12.31	Madrid	3.025	3.035
Finnländer	10.84	10.88	Wien	21.47	21.47
Fränkischer	15.58	15.62	Danzig	81.35	81.59
Holländer	23.81	24.01	Warschau	2.185	2.195
Indonesischer	4.19	4.20	Prag	5.09	5.11
Japanischer	12.08	12.12	Reval	4.19	4.20
Portugiesischer	80.98	81.18	Sankt Petersburg	4.205	4.215
Russischer	62.52	62.62	Sofia	20.84	20.85
Schwedischer	2.032	2.036	Triest	2.032	2.034

Frankfurter Devisennotierungen vom 9. Oktober

Währung	8. Okt.	9. Okt.	Währung	8. Okt.	9. Okt.
Amerikaner	137.84	138.24	Wien	0.579	0.581
Belgier	1.704	1.708	Frankfurt	59.20	59.34
Dänischer	11.64	11.68	London	12.41	12.42
Deutscher	91.82	92.04	Paris	7.413	7.433
Engländer	11.38	11.39	Brüssel	5.87	5.89
Estländer	12.03	12.31	Madrid	3.025	3.035
Finnländer	10.84	10.88	Wien	21.47	21.47
Fränkischer	15.58	15.62	Danzig	81.35	81.59
Holländer	23.81	24.01	Warschau	2.185	2.195
Indonesischer	4.19	4.20	Prag	5.09	5.11
Japanischer	12.08	12.12	Reval	4.19	4.20
Portugiesischer	80.98	81.18	Sankt Petersburg	4.205	4.215
Russischer	62.52	62.62	Sofia	20.84	20.85
Schwedischer	2.032	2.036	Triest	2.032	2.034

Züricher Devisennotierungen vom 9. Oktober

Währung	8. 10.	9. 10.	Währung	8. 10.	9. 10.
Amerikaner	137.84	138.24	Wien	0.579	0.581
Belgier	1.704	1.708	Frankfurt	59.20	59.34
Dänischer	11.64	11.68	London	12.41	12.42
Deutscher	91.82	92.04	Paris	7.413	7.433
Engländer	11.38	11.39	Brüssel	5.87	5.89
Estländer	12.03	12.31	Madrid	3.025	3.035
Finnländer	10.84	10.88	Wien	21.47	21.47
Fränkischer	15.58	15.62	Danzig	81.35	81.59
Holländer	23.81	24.01	Warschau	2.185	2.195
Indonesischer	4.19	4.20	Prag	5.09	5.11
Japanischer	12.08	12.12	Reval	4.19	4.20
Portugiesischer	80.98	81.18	Sankt Petersburg	4.205	4.215
Russischer	62.52	62.62	Sofia	20.84	20.85
Schwedischer	2.032	2.036	Triest	2.032	2.034

Unnotierte Werte.

Währung	35%	40%	45%	50%
Amerikaner	137.84	138.24	138.64	139.04
Belgier	1.704	1.708	1.712	1.716
Dänischer	11.64	11.68	11.72	11.76
Deutscher	91.82	92.04	92.26	92.48
Engländer	11.38	11.39	11.40	11.41
Estländer	12.03	12.31	12.32	12.33
Finnländer	10.84	10.88	10.89	10.90
Fränkischer	15.58	15.62	15.63	15.64
Holländer	23.81	24.01	24.02	24.03
Indonesischer	4.19	4.20	4.21	4.22
Japanischer	12.08	12.12	12.13	12.14
Portugiesischer	80.98	81.18	81.19	81.20
Russischer	62.52	62.62	62.63	62.64
Schwedischer	2.032	2.036	2.037	2.038

Warenmarkt.

Produkte und Kolonialwaren.

Küchens. 8. Okt. (Frankfurt.) Die heutige Börse verkehrte in leiser Haltung. Die Kursrückholungen der gestrigen Abendbörse konnten sich heute auf Bohlensrückholungen hin in größerem Ausmaß fortsetzen. Im Vordergrund des Interesses standen wieder die Elektrowerte, vor allem Siemens und Halske, die sich 2 1/2 Prozent im Kurse bessern konnten; aber auch Licht u. Kraft waren 2 Prozent höher. Eine beträchtliche Steigerung erfuhr die Chemiemerke; die F. G. Werte der Farbenindustrie ließen sich am ersten Notiz auf 4 Prozent. Aber auch der Montanmarkt erfuhr sich ein lebhafterer Geschäftes der Kursbesserungen bis zu ca. 1 1/2 Prozent. Mannesmann waren mit 15 1/2 Prozent begehrt, ebenso Böhler plus 1 1/2 Prozent. Laurahütte dagegen mussten sich auf Gewinnrealisationen hin eine Kursrückbildung von 1 1/2 Prozent gefallen lassen. Banken und Schiffahrtswerte waren vernachlässigt bei kaum veränderten Kursen. Einzige Dresdener Bank konnten ihre Kurssteigerung von gestern abend um 1 1/2 Prozent fortsetzen. Die übrigen Gebiete verkehrten in stiller und unbedeutender Haltung. Das Geschäft auf dem Rentenmarkt lag noch weiter zurück; doch waren die Kurse im allgemeinen mit dem beäugnet, besonders für deutsche Anleihen: Kriegsanleihe 0,605. Von den ausländischen Renten besetzten nur Italien einigen Interesse.

Im weiteren Verlauf ging die Umwidlung weiter zurück; doch blieb die Stimmung durchwegs fest. Nur Renten erfuhr Abwärtsbewegungen, namentlich deutsche Anleihen, da hier plötzlich viel Material auf dem Markt kam. Die Börse schloß sich aber fest. Zeitliches Geld 4 1/2 Prozent.

Am Geldmarkt war das Angebot in Tagesgeld reichlich. Der Satz für eine weitere Erhöhung lag auf 5-6 Prozent. Monatsgeld ca. 7 bis 7 Prozent. Am Privatdiskontmarkt bestand kein Diskont mit lauerzeitiger Nachfrage, denn ein gänzlich unbedeutendes Angebot gegenüber dem. In frühmorgens Diskonten fanden Umsätze kaum statt. Am Devisenmarkt nahm der Verkehr eine feste Umwidlung an. London-Paris 122, Paris und Brüssel wenig verändert. Der Dollar ging mit ca. 4,20 um.

Berliner Börse

Berliner Börse vom 9. Oktober

Währung	8. 10.	9. 10.	Währung	8. 10.	9. 10.
Amerikaner	137.84	138.24	Wien	0.579	0.581
Belgier	1.704	1.708	Frankfurt	59.20	59.34
Dänischer	11.64	11.68	London	12.41	12.42
Deutscher	91.82	92.04	Paris	7.413	7.433
Engländer	11.38	11.39	Brüssel	5.87	5.89
Estländer	12.03	12.31	Madrid	3.025	3.035
Finnländer	10.84	10.88	Wien	21.47	21.47
Fränkischer	15.58	15.62	Danzig	81.35	81.59
Holländer	23.81	24.01	Warschau	2.185	2.195
Indonesischer	4.19	4.20	Prag	5.09	5.11
Japanischer	12.08	12.12	Reval	4.19	4.20
Portugiesischer	80.98	81.18	Sankt Petersburg	4.205	4.215
Russischer	62.52	62.62	Sofia	20.84	20.85
Schwedischer	2.032	2.036	Triest	2.032	2.034

Frankfurter Börse

Frankfurter Börse vom 9. Oktober

Währung	8. 10.	9. 10.	Währung	8. 10.	9. 10.
Amerikaner					

Turnen • Spiel • Sport.

Das „Goldene Band“, eine Auszeichnung für sportliche Höchstleistungen. Unter dem Eindruck der hervorragenden Leistungen...

Führerkursus des Bad. Landesauschusses für Leibesübungen und Jugendpflege.

Gleich den vorhergehenden Tagen wies auch der Donnerstag ein gut zusammengestelltes Programm auf. Die Zeitfolge war: Allgemeine Freiübungen, Vortrag des Sportarztes Dr. Ullmann...

Den Höhepunkt des Tages, vielleicht auch des ganzen Kurses, stellte zweifellos der Vortrag des Regierungsrates Prohmer dar...

Wie an den übrigen Tagen, war auch am Donnerstag der Nachmittag den praktischen Übungen auf dem Sportplatz und in der Turnhalle gewidmet.

Der Sport des Sonntags.

Das Einzel der Punkte kämpfe im Fußball wird am kommenden Sonntag durch die Vorrunde um den D.F.B.-Pokal unterbrochen.

In Bresslau: Süddeutschland gegen Südostdeutschland.

In Köln: Westdeutschland gegen Norddeutschland.

In Stettin: Brandenburg gegen Baltenerband.

Das Spiel in Bresslau wird von folgenden Mannschaften bestritten: Süddeutschland: Lor: Sindel (M.S.B. Nürnberg); Westdeutschland: Bachler (A.S.B.), Schmidt (Bayer München); Südostdeutschland: Rißta (F.F.B. Gleiwitz); Baltenerband: Frey, Geiger (A.S.B.), Nagelschmidt (Bayer); Sturm: Eghem, Sorg, Liebermann (alle A.S.B.), Wallender, Beder (F.F.B. Stuttgart); Südostdeutschland: Rißta (F.F.B. Gleiwitz); Prusse (Germania Bresslau), Kofal (Cottbus 98); Rösler, Lehmann (Victoria Forst), Langner (W.V. Bresslau); Frieß, Arlt (Sportiv. Bresslau), Strzoda, Bläßke (Bresslau 08), Bergel (Schlesien Bresslau). Schiedsrichter ist Birlem-Berlin, eine erprobte, gute Kraft.

Süddeutschland könnte im Gegensatz zu seinem Kampfpartner eine bessere Mannschaft stellen; wir denken dabei in erster Linie an die Leute des 1. F.C. Nürnberg, die gegenwärtig wieder bekanntlich in sehr guter Verfassung sind.

sehr kampfstärkige Mannschaft gestellt. Besonders ihre augenblickliche Repräsentative ist sehr qualitativ; man denke daran, daß sie im Laufe dieses Jahres bereits Brandenburg und Mitteldeutschland glatt abfertigte.

In Köln sollen folgende Mannschaften zum Kampf aufmarschieren: Westdeutschland: Zolper (Köln); Heulen (Essen), Richards (Köln); E. Schröder (Köln), Fild (Duisburg), Heidekamp (Düsseldorf); Metzger, Rehsfel (Köln), Hutter (Bonn), Seip (Düsseldorf), Kievernagel (Köln). Norddeutschland: Blunt (Hamburger S.V.); Beier (H.S.V.), Müller (Vikt. Hamburg); Angstein, Eichhoff (Vikt. Hamburg), Lang (H.S.V.); Wolf (Kiel), Brandes (Vikt. Hamburg), Harber, Wolpers (H.S.V.); Esser (Kiel). Kampfleiter: Zimmermann-Weipzig. Beide Landesverbände stellen eine Reihe neuer Leute, von denen man nicht weiß, wie sie sich in einem großen Repräsentativkampf bewähren werden.

In Stettin werden sich die nachstehenden Mannschaften treffen: Brandenburg: Göhe (Hertha B.S.C.); Schönherz, Brunke (Tennis-Ver.); Eichenlohr (T.B.), Mohns (Norden-Nordwest), Martwig (T.B.); Ruch, Sobel (Hertha), Jettische (Vikt.), Kirley, Gülle (Hertha). Baltenerband: Gelhaar; Weinert (Königsberg), Klafhaar (Stettin); Rehsbacher (Königsberg), Waks (Königsberg), Biel (Stettin); Sadow, Stoewer 1 (Stettin), Ehler (Stettin), Pfeifer (Stettin), Söhr (Stettin). Schiedsrichter: Braumüller-München. Der Unterschied in der Spielfähigkeit der beiden Landesverbände ist zu klar, als daß man etwas anderes, als einen glatten Sieg der Berliner erwarten könnte.

Verbands spiele in Süddeutschland

auch am kommenden Sonntag fortgesetzt. — Im Bezirk Bayern kommt das interessanteste Treffen zwischen dem Tabellenführer 1. F.C. Nürnberg und der in letzter Zeit wieder sehr beachtlichen Elf von Wader München zum Austrag.

Bezirksliga

Ruhe. Nur Phönix reist zu dem Bezirksliganeuling nach Böttingen, um zum fünften Male mit diesem zähen Rivalen die Kräfte zu treuen. Nach dem glänzenden Debut in Stuttgart hat Phönix insbesondere bei kompletter Mannschaft die größeren Gewinnchancen.

Kreisliga

dagegen herrscht Hochbetrieb. Der Spitzenticker Belertheim stößt auf die an zweiter Stelle stehende Frankonia. Hier geht es um die Spitzeführung. Hoffentlich werden auch nur „Spitzenleistungen“ gezeigt.

Im Wildpark tritt der F.C. Baden den Mühlburger gegenüber. Nach dem Bombenerfolg gegen Untergrombach wird Mühlburg auch den Rotjaden die Punkte in überzeugender Weise abnehmen.

Der F.C. Südstern muß auf dem berückichtigten Germania Sportplatz den Durlachern gegenübertreten. Hier läßt sich eine Prognose nur schwer und wirksamer stellen. Man wartet am besten bis Sonntag abend.

Eine glatte Sache nach dem bisherigen Abschneiden beider Vereine scheint für VfB. Karlsruhe der Kampf gegen Untergrombach zu sein.

In Bruchsal wird die Spielvereinigung zum vierten Male um den ersten Punkt kämpfen. Daß Landen soll ihnen dabei

behilflich sein, ausgerechnet Daß Landen, das als einziger Verein bisher noch keinen Punktverlust zu verzeichnen hat. Gerne anerkennt man Bruchsal's Willen, aber das Endresultat wird vermutlich anders lauten.

Der Rheinbezirk sieht am Sonntag nur ein Spiel auf dem Programm: Sp.Bg. Sandhofen gegen Birmafens; in Mannheim wird wegen des Sport-Verbetages nicht gespielt. Voll beschäftigt ist der Mainbezirk. Riders Offenbach, die augenblicklich die Spitze halten, werden auch wohl beim Spiel gegen F.C. Hanau 93 an einer Niederlage vorbeikommen.

Leichtathletik.

Die für den deutschen Sport so außerordentlich erfreuliche Sommerzeit 1926 ist beendet; ein letzter Nachzügler nur noch ist der Start Dr. Pelfers in Wien; der deutsche Weltrekordmann bestreift in Wien während der Pause des Ländertreffens Oesterreich-Schweiz ein 1000 Meter-Vorgabelaufen.

Schwimmen.

Der 1. Badische S.C. Forth im hält am Samstag und Sonntag Jubiläumsschwimmwettkämpfe ab, bei denen eine Reihe erstklassiger Kräfte aus Süddeutschland und dem Reich an den Start gehen. — Ein verbandsoffenes Damen-Schwimmfest veranstaltet Rheinau Köln, während Germania Berlin nicht, wie zuerst gemeldet, mit einem verbandsoffenen, sondern mit einem nationalen Wasserballtag aufwartet.

Schwerathletik.

Im Entscheidungskampf um die deutsche Meisterschaft in Mannschaftringen stehen sich am Sonntag in Kreuznach der A.S.V. 03 Kreuznach und der S.C. Maxvorstadt-Nürnberg gegenüber; der erste Gang kam in Nürnberg zum Austrag und endete unentschieden 7:7.

Wetternachrichtendienst der badischen Landesmetwarte Karlsruhe

Table with columns: Stationen, Luftdruck in Meeres-Niveau, Temperatur °C, Gesteige Lufttemperatur, Niederschlag, Wetter. Rows include Karlsruhe, Karlsruhe, Baden-Baden, Badenerweiler, Bellingen, St. Blasien, Süddeutschland, Heidelberg Hof.

Allgemeine Witterungsübersicht. In Baden war es gestern wieder vielfach heiter, nur auf dem südlichen Schwarzwald fiel leichter Strichregen. Die Temperaturen überstiegen in der Ebene erneut 20 Grad.

Wasserstand des Rheins: Waldshut, 9. Okt. morgens 6 Uhr: 181 cm, gest. 1 cm. Schaffhausen, 9. Okt., morgens 6 Uhr: 57 cm, gest. 3 cm. Bielefeld, 9. Okt., morgens 6 Uhr: 174 cm, gest. 1 cm. Mainz, 9. Okt., morgens 6 Uhr: 384 cm. Mannheim, 9. Okt., morgens 6 Uhr: 198 cm, gest. 1 cm.

Der Stolz jeder Mutter. Eubiose. Wohlgeschmeckt, leicht verdaulich. Ein Glaschen des öfteren abends genommen, macht die Verdauung in Apotheken u. Drogerien zu Mk. 3.— für Kinder u. Erwachsene.

Winterharloffeln (Speiteh.). sind einetrocknen, gesunde Ware. Sch. Weninger, Telefon 227.

Güchsig. Geschäfts-Ghepaar sucht eine 3091a. FILIALE am liebsten Wurst- od. Delikatessen-übernehmen. Wollung kann in Tausch gegeben werden. Postlagernd A500 Baden-Baden.

Uebel & Lechleiter. Pianos. zu gleich günstigen Zahlungsbedingungen wie jedes andere Fabrikat nur bei H. MAURER Kaiserstr. 176 Eckhaus Hirschstr. 19209

Arbeitsvergebung. Zum Neubau d. Wohnhausstraße 16 sind nachstehende Arbeiten zu vergeben: 1) Grab-, Maurer- u. Betonarbeiten, 2) Steinhauerarbeiten, 3) Eisenarbeiten.

Lastwagen-Transporte bis zu 30 Ztr. mit Schmelkfermoagen bei ältester Vernehmung. 1908-9. Heinrich Scherer, Badstr. 40 Tel. 3494

HAUS CAOVI PRIVAT. Endlich die richtige 5 Pf. CIGARETTE. CAOVI BRUCHSAL

Platten und Sprechapparate. auch alle andere Marken billig und bei kleinen Raten. Musikhaus W. Knobloch vorm. Fritzsche Offenburg, Steinsir. 21

DER EXPORT. BENUTZT ZUR AUSLANDWERBUNG DIE DEUTSCHE ÜBERSEE ZEITUNG. AUSLANDSAUSGABE DES HAMBURGER FREMDENBLATTES. PROBE-NUMMERN UND DIE BEDINGUNGEN DES GESCHÄFTLICHEN TEILES GIBT UNVERBINDLICH DIE GESCHÄFTSSTELLE, HAMBURG 30.

SCHLICHTE WOHNRÄUME

Ausstellung in der Landesgewerbehalle zu Karlsruhe (Karl-Friedrichstr.) vom 25. September bis 24. Oktober 1926

Die Ausstellungen in der Badischen Landesgewerbehalle

Ein Rundgang.

II.

Die gesamte Ausstellung, wie die einzelnen Räume, werden durch erstklassige Bestenwerke von Künstlern und Firmen außerordentlich belebt und wohnlich gemacht. Von Künstlern seien erwähnt ein Blumenstück von Professor Haukeisen, verschiedene Bilder von Walter Weidgenann-Karlsruhe in Form von Delgemälden, farbige Zeichnungen und Radierungen; Albert Köninger-Karlsruhe lieferte mehrere Hinterglasmalereien, teils religiöser Art und von der Malerin Fräulein Slavogi-Karlsruhe stammen ein Schwarzwaldbildchen und ein Blumenstück.

Die bekannten Karlsruher Firmen Büchle sowie Gerber u. Schawinski stellen in zuvorkommender Weise Reproduktionen aller Art als geschmackvollen Wandschmuck zur Verfügung. Die aufgestellten Keramiken lieferte H. Crocoll, Teufelshausen, die Schreibeinrichtung im Junggefellenzimmer ist eine Arbeit des Karlsruher Keramikers J. J. Müller, Karlsruhe, bei. Für gestiftete und gestrichelte Tischdecken und -decken, Kaffeewandtafeln, Sofakissen, Wandschöner usw. waren Fräulein Maria Elena Springer-Karlsruhe befragt.

Die hübschen, neuzeitlichen Beleuchtungskörper stammen ebenfalls vom Kunstgewerbehaus C. F. Otto Müller und von der Installationsfirma Schleich-Karlsruhe. Die eigenen Standuhren des Uhrmachermeisters Georg Paul-Karlsruhe erfreuen durch ihren schönen Westminsterschlag und erlangen in willkommener Weise das Mobiliar. Schlafzimmer und Kücheneinrichtungsgesamtheit sind den Firmen Hammer u. Helbig, C. F. Otto Müller, Adolf Stichs und Leopold Wohlfelgele, hier zu verdanken.

Die Bücherpränke werden belebt durch Werke der Buchhandlung Müller u. Gräff, hier. Die Werklampe J. und W. Weiß-Karlsruhe hat für einige der Schlichterlampen ansprechende Schirme gefertigt. Schließlich sei noch erwähnt, daß die Inneneinrichtungen A. J. A. Geiger, H. Glaser und G. Schäfer, hier, eine Anzahl Entwürfe für Raumgestaltung und Einzeilmöbel zur Ausstellung bringen, um sowohl das Handwerk, als die Besucher mit ihrem Schaffen bekannt zu machen.

Die Ausstattung der Betten hat in entgegenkommender Weise das Spezialbettenhaus Otto Fischer-Karlsruhe übernommen. Um das Zustandekommen der Ausstellung machte sich der Landesverband der badischen Schreinermeister und insbesondere auch die Karlsruher Schreinerinnung sehr bemüht. Für die Vorbeurteilung und für die Durchführung steht in dankenswerter Weise seinen künstlerischen und sachmännischen Rat und wirke im Interesse eines möglichst guten Ausfalls der Veranstaltung weitgehend für Schaffung von Raumstimmungen usw. Die Ausstellung ist persönlich eifrig mit. Wenn hinsichtlich des Bezugs preiswerter, der Allgemeinheit die Möglichkeit des Bezugs preiswerter, der Wohnungseinrichtungen vom Handwerk vor Augen zu führen, das Gebotene auch noch nicht ganz den Erwartungen entspricht, so hoffen doch gemacht werden, daß mal ein Anfang zu einem Wandel für den kleinsten Teil der Allgemeinheit geboten werden.

Die Zahl der Besucher, die sich am ersten Oktober-Sonntag gegen 5000 Personen belief, erweist, daß die Ausstellung „Schlichte Wohnräume“ als Bedürfnis empfunden wird und läßt erwarten, daß die bis jetzt getätigten Verkäufe sich noch weiter mehren und zu einem abschließenden, guten Ergebnis führen werden.

Am 20. v. M. hat eine ganz ähnliche Veranstaltung des Landesverbandes der württ. Schreinermeister in den Ausstellungsräumen des württ. Landesgewerbeamts in Stuttgart seine Tore nach bestem Verstand geschlossen, ein weiterer Beweis dafür, daß das hier bemerkte Bedürfnis auch im Nachbarstaat vorhanden ist.

Die Bilderchau der Badischen Photographen-Innungen. II. Fiedler, Sud Nachfolger, Karlsruhe, zeigt in 8 großen Damen- und Kinderbildern, wie sehr sich seine Auffassung des Bildnisses zum vollendeten, vornehmen Wandschmuck eignet. Bilder, die Fiedler zeigt, haben sich weit entfernt von dem, was jahrelang in großen photographischen Bildnissen gezeigt wurde, das einen an Arbeiten wie diese Freude haben und sie als Wandschmuck betrachten.

Bauer-Karlsruhe zeigt Kinderbilder, Freilichtaufnahmen, die durch ihre reizvolle Auffassung die größte Beachtung verdienen.

Geöffnet: Werktags 10-1 und 3-8 Uhr. Sonntags 10-1 und 2-6 Uhr. Montags vormittags geschlossen, nachmittags 2 bis 8 Uhr.

Eine Reihe vornehm aufgefahener Damen- und Herrenbildnisse bringt die Firma Gebrüder Hirsch-Karlsruhe. Diese Bilder wirken durch ihre Ruhe und harmonische Linienführung außerordentlich und erfreuen das Auge durch ihre vornehme Schlichtheit. Hoffmann-Karlsruhe bringt Bromöldrucke mit unterlegten Farben, die aber nur als technischer Versuch gelten können; besser sind seine Landschaften, ein Bildchen aus dem Altal ist ein Kabinettstück, unnatürliche Farben wie grün und carmoisinrot jenseits aber den Eindruck der sonst schönen Bilder. Klein-Karlsruhe bringt zwei Landschaften und einige kleine Bildnisse, die ersteren sind recht stimmungsvolle Heimatbilder. Langenauer u. Tappen, Karlsruhe, ist mit guten und markant wirkenden Portraits vertreten, besonders das Profilbild eines alten Herrn, rechts unten hängen, ist eine hervorragende Leistung.

Das künstlerische Lichtbild

Gebr. Hirsch
Werkstätte für zeitgemäße Lichtbilder

Telefon 434 ; Waldstraße 30
Sonntags von 11 — 1 Uhr geöffnet.

O. Suck Inh. J. Fiedler
Atelier für bildmäßige Fotografie

Seit 1869

Kaiserstraße 223 Telefon 100

Atelier vornehmer Fotografien

WILHELM LUGER

Amalienstraße 85, am Kaiserplatz
Telefon 2602. 19737

Luger-Karlsruhe zeigt Bildnisse in vornehmer Auffassung und bildmäßiger Führung der Linien. Mit einem größeren Männerbildnis in bemerkenswerter Auffassung erzielt er eine eigenartige Wirkung. Raush u. Fester, Karlsruhe, bringt eine Reihe verschiedenartiger Arbeiten. Das große Damenbildnis, ein Bromöldruck, zeigt die vollkommene Beherrschung der Technik mit seinem Sinn für Auffassung und Bildmäßigkeit. Sehr anziehend sind zwei kleine Landschaften, beides Motive aus Meersburg am Bodensee, von zwei

Jahrelange Garantie für **Opuscolitörb-Möbel** von **GEBR. KLEIN**

Durlacherstr. 97 Fernsprecher 975

Besichtigen Sie unsere Ausstellungs-Zimmer in der Landesgewerbehalle!

Bedeutender Preisnachlaß. Zahlungs erleichterung.

weiteren Herrenbildern ist besonders das links hängende außerordentlich beachtenswert. Zwei übermalte große Photos in Aquarellfarben behandelt, finden bei vielen Besuchern sehr großen Anklang.

Die ausgestellten Arbeiten von Schmeißer-Karlsruhe lassen eine große Vielseitigkeit erkennen, bieten viel schönes und besonders der große Bromöldruck — Laufenburg am Rhein — ist eine hochbeachtliche Leistung; drollig wirkt der Hüterbus auf dem Gatter und die fünf Babys im Korb erzeugen beim Besucher eine recht fröhliche Stimmung! Die Versuche in farbigem Bromöldruck sind beachtliche Leistungen und werden sich unschwer noch steigern lassen. Doler-Bruchsal macht sich durch besonders schwierige aber gut geglückte Aufnahmen aus dem Bruchsaler Schloß bekannt. Das Rotokocher in einem Saal hat viel Stimmung, könnte aber wie auch die Interieurs durch andere Wahl der Druckverfahren wesentlich gesteigert werden.

In einer Gruppe von Herrenbildnissen und Bildnisstudien in markanter Form zeigen Kühn u. Hüh in Baden-Baden ihr gutes Können, besonders ein männlicher Halbakt ist von außerordentlicher Wirkung. Jungmann u. Schön, Baden-Baden, bringen Bildnisse und ein kleines schönes Stimmungsbild vom alten Schloß in B. Baden. Damenbilder von Witte, Baden-Baden, und sein origineller Setzungsverfäher bewiesen ein großes Können und seines Empfinden für Bildwirkung.

Der Reigen der Photographen des Karlsruher Handwerksammerbezirks wird von Rohmüller-Wahl beendet. Hier fällt ein Bildnis des Schriftstellers A. de Hora auf und schöne Landschaften aus dem Schwarzwald vollenden seine kleine Kollektion. Häbner-Konstanz eröffnet den Bilderreigen mit einer Serie best aufgefahener und verarbeiteter Damen- und Herrenbildnisse bei prächtig abgestimmten Tonwerten. Grill-Donaueschingen bietet einige gute Portraits, unter denen ein alter Herr mit Bart besonders beachtenswert ist. Bei Anerkennung aller Originalität und künstlerischen Leistung des Bildes einer Tänzerin scheint die eigentliche Photographie dabei aber doch etwas zu kurz zu kommen.

Bardi-Roder in Konstanz läßt ein ernstes Streben nach natürlicher Wiedergabe der Person erkennen bei kräftiger Behandlung von Licht und Schatten. Mit einer Zusammenstellung großer und mittlerer Gummldrucke von Damen- und Herrenbildnissen ist Herbst-Heidelberg vertreten, wobei er gerade die feine Nuancierung bei der Verwendung dieses Druckverfahrens in Kraft und Ton mit Rücksicht auf die Darstellungen bestens auszuwerten versteht.

Gottmann-Heidelberg nimmt den Besucher bei seinen Arbeiten für sich ein durch die ruhige Behandlung von Licht und Schatten in natürlichem Abbild des Photographierten. Die sich stehende Dame und der lachende Kinderkopf bilden markante Beispiele seiner glücklichen Verquickung von Kunst und Technik. Zu besonderer Beachtung seiner Arbeiten veranlaßt Schindler-Kelblich in Mannheim durch einige hochwertige farbige Edelbrude, unter denen ein weiblicher Halbakt und zwei Damenbildnisse sich herausheben. Die künstlerische Erfassung eines Herrenbildnisses durch ein Doppelporträt auf einem Blatt wird sicher Nachahmer finden.

Ban-Bosch-Heidelberg beweist neben einer größeren Frauenskulptur an einer Reihe von Kleinformaten sein Geschick durch ansprechende Tagesarbeiten, während Horkup-Mannheim mit sechs harmonisch abgestimmten Arbeiten hervortritt, unter denen besonders 2 Damenbilder sowie ein Herrenbildnis als Muster- und Meisterleistungen gelten können. Braun-Weinheim begibt sich als Meister auf das Landschafts- und großen Formates.

Eine Glanzleistung stellt der Pantant von Ruf-Freiburg dar als großer farbiger Edelbrud in durchaus künstlerischer Auffassung. Von gleichguter Wirkung aber anderer Art sind als besonders hervorragende Arbeiten von Ruf noch das Brustbild einer Dame in schwarz-weiß sowie ein Damenbildnis. Engler und Kaufinger in Freiburg, Lindner-Derweiter, Köbkes-Freiburg und Tschira-Lörrach gehören ebenfalls zur Elite badischer Fachphotographen.

Hervorragende Schöpfungen an Portraits und Landschaft bietet Person-Lahr. Seine drei Männerbildnisse bilden ebenso wie der Damenkopf und die Kinderbildchen in Linien und Beleuchtung bei meisterhafter Beherrschung des Druckverfahrens abgerundete harmonische Leistungen. Gehl-Freiburg beschränkt seine Beteiligung an der Ausstellung auf erstklassige Interieurs- und Architekturaufnahmen, die eine gute Abwechslung bilden. Die hochinteressante und letzte Darstellung wird durch Lang-Lahr mit schöner Auswahl sein durchgearbeiteter Portraits beschlossen, von denen neben anderem auch auf das große Bild Mutter mit Kind hingewiesen sei.

Aus Ausstellereisen. Besondere Ansehenskraft hat daher das von der Möbelabrik Gebr. Klein, Durlacherstr. 97, hergestellte „Wiedermeierzimmer“ nach dem Entwurf von Prof. Spangnadel aus. Die ganze architektonische Wirkung liegt in der Geschlossenheit und Reinheit der Linie. Es erfordert besonderen künstlerischen Geschma, das Stimmer im eigenen Heim behaglich aufzufassen. Es gebührt daher der Firma besonders Lob, daß sie auf dem Wege eines gesunden Stiles in der Möbelbranche führend mitwirkt. In einer anderen Ecke zeigt dieselbe Firma einen Bücherschrank und Schreibtisch in gediegener, formstarrer Ausführung.

Gottlob Kuppinger
Möbel- u. Bauwerkerei
Karlsruhe, Steinbeimerstr. 23

Weitermögliche Ausführung vollständiger Wohnungseinrichtungen nach eigenen u. gegebenen Entwürfen in einfacher und reicherer Form * Anfertigung von Einzeilmöbel * Bauwerkerei * Wiederherstellungsarbeiten.

Werkstätte vornehmer Polstermöbel u. Dekorationen

Anton Kaiser, Karlsruhe i. B.

Spez.: Klub- und Ledermöbel
erstklassige Qualitäts-Arbeit
Musteranstellung: Karlsruhe, Blumenstraße 3, Werkstätte: Ettlingen, Neue Kaserne, ehem. Lazarett.

Möbel- und Bauwerkerei
Wilhelm Müller
Zähringerstr. 59 Karlsruhe Zähringerstr. 59

Spezialität:
Einzelne Möbel und ganze Ausstattungen nach eigenen oder gegebenen Entwürfen * Reparaturen.

Formschöne **Qualitäts-Möbel**
unter Garantie fertigt und unterhält Lager zu sehr mäßigem Preis

Fritz Riegger
mech. Möbelschreiner
Hagsfeld
Haltstelle Sägewerk
Telephon Nr. 1724

Spezialität:
Moderne, polierte
Schlaf- u. Wohnzimmer
Anfertigung kompletter
Wohnungseinrichtungen

Ausstellung: Landesgewerbehalle „Schlichte Wohnräume“

Albert Lehnert-Karlsruhe
Holzhandlung

Lager: Ettlingerstraße, durch die Eisenbahnunterführung
Fernsprecher Nummer: 1407 Büro; Nummer 6950 Lager.
liefert

WILHELM MERKEL
Mechanische Möbelschreiner
Aglasterhausen
Tel. 28
Ausstellung Landesgewerbehalle „Schlichte Wohnräume“.

Franz Dornheim, Karlsruhe i. B.
Telephon 6881 // Schützenstr. 38

Beleuchtungskörper (in Holz)
Lampentänder, Rauchtische usw.

Eigene Fabrikation // Beste Verarbeitung

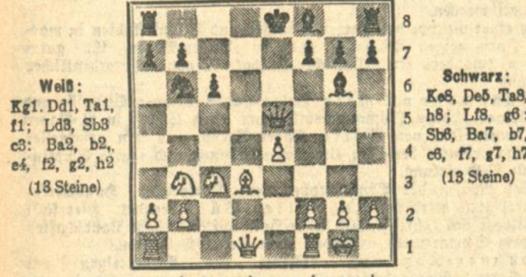
sämtliche Weich- und Hart-Hölzer
in erstklassiger Ware zu günstigen Preisen!

Schachspalte Nr. 37

Geleitet von R. Rutz. PARTIE

Gespielt im internationalen Turnier zu Plistyan 1922. Abgelehntes Damengambit.

Weiß: P. Johner. Schwarz: Dr. K. Treybal. 1. d2-d4. 2. c2-c4. 3. Sg1-f3. 4. Sbl-c3. ...



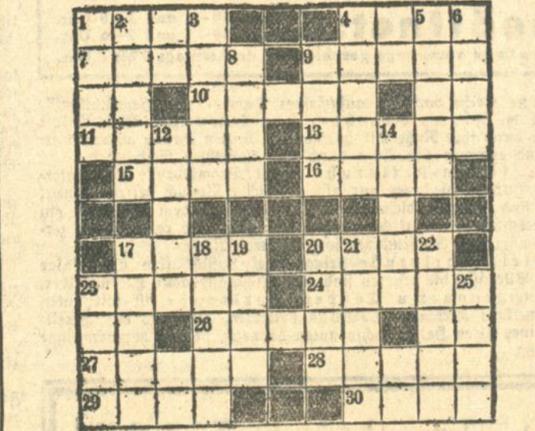
14. f2-f4. 15. f4-f5. 16. Dd1-n. h5. 17. f5-f6. ...

Rätsel-Ecke

Für gute Rechner. Welche Zahl ist ebensoviele kleiner als 15, wie das Vierfache derselben größer als 15 ist?

Kreuzworträtsel.

Die beziffernten Reihen ergeben Wörter von nachstehender Bedeutung: a) senkrecht: 1. biblischer Prophet; 2. Blume; 3. Erdteil; ...



b) wagerecht: 1. weiblicher Vorname; 4. spanische und portugiesische Münzbezeichnung; 7. Singvogel; ...

Bilder-Rätsel.



(Es sind stimmungsgemäße Wörter zu ergänzen, die sich nur in den angegebenen Buchstaben unterscheiden.) 1. In den - n des Fenstervorhanges hatte sich ein - z gefangen.

Wort-Rätsel.

Anstelle der Punkte sind Buchstaben derart zu setzen, daß bei obiger Abtheilung Wörter von folgender Bedeutung entstehen: 1. Männliche Tier; 2. Raubvogel; 3. biblischer König; ...

Table with columns for numbers 1-9 and words like 'Zahlenrätsel', 'Zahlwort', 'Zahlwort', 'Zahlwort'.

Rätsel-Auflösungen aus der letzten Sonntag-Nummer:

Kreuzworträtsel. M O N D S K O R B. A H R D H S O S B A U. I R L O T T O D N. ...

Patent „Büro-Kleyer“ Amalienstr. 4 Telefon 1303.

Bürgerliche Vereinigung „Mitteln-Gesellschaft“ Krankenversicherungen 80918.

Lampenschirm-Gestelle 30 cm Durchmesser. ...

Zentral-Heizungen Narag-Stockwerks-Heizung.

Chaiselongues neu v. 35 M. an Palastmühlbauhaus R. Köhler.

Gottesdienstordnung am 10. Oktober. Evangelische Stadtkirche.

Unübertreffbar in der Kilometerleistung Firestone BALLON-REIFEN.

Religiöse Stadtkirche. Gottesdienstordnung für die Woche vom 7. bis 13. Oktober.

Private Tanz-Institut. Privat-Tanz-Institut. Kapellenstr. 16. ...

Das Geheimnis der Marakows.

Kriminalroman aus dem bolschewijischen Rußland.

von
Anthony Drummond.

Alle deutschen Rechte bei Werte Uebantakt, Wien.

Wenn hinuntergehende Arbeiter er-
halten auf Wunsch den Marakow
dieses felsen spannend gelichteten
Romans vollständig nachgedruckt.

6. Fortsetzung.

Richtig stand einen Augenblick unglücklich, dann ließ er den Arm sinken. „Wir werden ja sehen! Ich gehe nicht von Maratow fort!“

Er drehte sich um und ging durch die Halle zur Türe, die in den Hof hinausführte. Boroff folgte ihm, als wollte er ihn aus dem Schloß führen. Als Karoff in den Hof hinausstrat, holte ihn Boroff ein und legte ihm die Hand auf den Arm.

„Ich bin zufrieden mit Ihnen, Karoff. Gehen Sie ins Dorf zurück und warten Sie meine weiteren Befehle ab. Es werden gute Zeiten kommen für Sie, wenn ich weiter mit Ihnen zutreiben bin.“ Boroff lenkte keine Stimme zu einem Häuptern und in keiner Augenblicke es auf. „Wenn Sie mich aber im Schloß lassen, gibt es kein Parson — verstehen Sie?“

Karoff verneinte, Boroffs Blick mit Frechheit zu befragen, aber es gelang ihm nicht. „Ich verheiß, Karoff“, legte er dann.

19.

Der Meister.

Nach dem Vorfall mit Karoff trat wieder Ruhe im Schloß ein. Maratow war überglücklich, daß er das Dorf verlassen werde, während Godfrey hart daran arbeitete, Karoff zu überzeugen, daß er wieder zum Hof zurückkehren sollte. Er hatte sich vorgenommen, wie er vordem versprochen hatte, er werde Karoff ein und richtiges Leben überlassen sein. Er wollte ein wie früher.

Godfrey gegenüber zeigte er sich überaus gewogen und dankbar. So kam es, daß Boroff unabhängig etwas in den Hintergrund gedrängt wurde. Boroff machte sich auch nichts daraus. Im Gegenteil, es war ihm sogar recht. Ein aufmerksamer Beobachter hätte sogar bemerkt, daß Boroff selbst noch dazu half. Er zog in seine alte Verwalterwohnung neben dem großen Tor zurück. Maratow protestierte zwar dagegen, doch Boroff bestand darauf. Wenn alles wieder so gehen sollte wie früher, erklärte er, dann müßte auch die frühere Ordnung wieder eingehalten werden. So zog er denn in seine Wohnung im westlichen Tor zurück. Boroff konnte er das Schloß verlassen, ohne daß es seine Bewohner bemerkten.

Nach dem Vorfall mit Karoff konnte es Karoff so einrichten, daß er ein paar Minuten mit Godfrey allein war. „Soll ich meinem Vater alles sagen?“ fragte er ihn und fügte dann hinzu: „Er ist so glücklich... wenn es sich machen ließe...“

Godfrey überlegte. „Nein, ich möchte ihm so wenig wie möglich sagen. Wenn Sie ihm schon von der Reise erzählen müssen, was wohl unvernünftig ist, dann sagen Sie ihm nur das Allernötigste; erwähnen Sie ihm auch die beiden nicht, daß er sie nicht kennt, falls sie herkommen. Sagen Sie ihm auch nicht, welche Rolle Boroff spielt.“

„Gut, Herr“, erwiderte er. „Was gedenken Sie zu tun?“

Godfrey suchte die Antwort. „Ich weiß es noch nicht. Es ist mir schade, daß Ihnen Maratow nichts Näheres darüber sagte, was

Godfrey überlegte einen Augenblick. „Deren Sie, Nikolai. Der Spring muß es wissen, das ist unbedingt nötig. Er hat den einzigen noch vorhandenen Schlüssel zu der Tür und wenn er erfährt, wer sich hinter derselben aufhält, dann gibt er ihn mir vielleicht.“

Nikolai nickte ihm dankbar an. „Sie wollen allein hineingehen, Herr?“

Godfrey nickte. „Gewiß will ich, Nikolai. Doch das ist meine Sache. Es handelt sich bloß darum, den Spring muß es erfahren, doch die Schlüssel braucht es nicht zu wissen, sie könnte sich angängigen. Heute abend werde ich es so einrichten, daß ich mit dem Springen noch in der Halle bleibe, nachdem die Schlüssel schon schlafen gegangen ist und Boroff sich ebenfalls entfernt hat. Kommen Sie dann herein und erzählen Sie alles dem Springen, auch was Sie mit nicht gesagt haben, nämlich wie ich der blühende Tod auf einmal im Bett befand, wie Sie den Schlüssel verloren und alles andere.“

Nikolai nickte. „Wir wäre es lieber, wenn Sie es ihm sagen würden, Herr.“

„Nein, Nikolai, wenn ich ihm es sage, wird er an mich Fragen richten, und die können nur Sie beantworten. Deshalb müssen Sie unbedingt dabei sein. Bergehen Sie also nicht — so gehen wir fern.“

Nikolai nickte wieder dankend an. „Gut, Herr, es geschieht dabei, wie Sie sagten.“

Godfrey trennte sich von ihm.

Am Abend richtete Godfrey alles so ein, wie er es mit Nikolai besprochen hatte.

Kenia war müde und ging noch vor elf Uhr schlafen. Boroff blieb mit Maratow und Godfrey in der Halle sitzen und plauderte angeregt, er wählte eine Menge Anekdoten zu erzählen, ernte und weitere. Schließlich zog aber auch er sich zurück und ging in sein Zimmer hinauf, das oberhalb des großen Tores lag. Man konnte das Licht durch die Vorhänge sehen.

Maratow gähnte. „Nun, Kapitän, es ist Zeit zum Schlafen gehen. Kenia hat mir zugeredet, in den Teil des Schloßes zu überziehen, der über der Mauer liegt, die ins Meer abfällt, weiß Gott weshalb.“

Godfrey lächelte. „Er machte keine Anstalten aufzusprechen. Abertrüben lassen sich Kertzer unterhalb des Schloßes befinden — jedenfalls sehr interessant, wie ich mir vorstelle.“

Ein grauer Ort. Wenn die Dinge hier ein wenig zur Ruhe gekommen sind, können wir ja eines Tages hinausziehen.“

Sie plauderten weiter. Maratow war schon sehr müde, doch Nikolai ergriff den Hof immer nicht. Der Diener hatte doch schon Karoff über den Hof gehen lassen und mußte daraus schließen, daß Kenia schon zu Bett gegangen war. Es war daher anfallig, daß er noch immer nicht kam.

Ein unbefehltes Knaggeknagge klang in Godfrey auf. Jemand etwas müde geschlafen sein. Der alte Diener würde sich sicherlich nicht so verhalten und Godfrey Anordnungen so mißachtet haben. Maratow wollte schlafen gehen. „Kapitän, wir werden noch die ganze Nacht durchplaudern. Ich gehe jetzt hinaus. Kommen Sie mit.“

Godfrey änderte sich eine Zigarette an. „Ich möchte im Hof noch ein wenig spazieren gehen“, erklärte er. „in fünf oder zehn Minuten komme ich noch.“

„Wie Sie wollen, Kapitän. Gute Nacht!“

Maratow ging aus der Halle. Godfrey begann sich jedoch in die Küche hinüber. Sie war leer. Die großen Hofschloßer, die Nikolai in dem Hof angeordnet hatte, waren zu Hause verbrannt und die Luft war kalt.

Godfrey eilte in das kleine Zimmer neben der Küche, wo Nikolai zu schlafen pflegte.

Auch das Zimmer war leer und das Bett unberührt. Godfrey setzte sich auf das Bett. Zwei Stühle waren etwas geschoben. Er durchsuchte die Dienerschaft, konnte aber den Hof nicht finden. So verließ er die Küche und schritt über den Hof zur Halle zurück.

Das Feuer in den Kaminen vor dem Tor brannte noch und die Türflügel standen offen.

Godfrey hielt den Schritt an.

Im roten Schein der beiden Feuer lag eine Gestalt, die ihm seltsam bekannt schien.

Mit einigen Sprüngen war er dort. Zu seinen Füßen lag Nikolai — tot. Unterhalb des Kamin, kaum sichtbar, eine dünne, schwarze Seidenfäden.

(Fortsetzung folgt am Sonntag, den 17. Oktober.)

„Ich muß Ihnen etwas zeigen“, sagte er. „Darf ich Sie bitten, Herr, mit mir in mein Zimmer hinaunter zu kommen?“

„Gehen Sie nur voraus“, erwiderte Godfrey.

Sie gingen in die große, gefachelte Küche, die Nikolai jetzt bewohnte.

Es handelte sich um das Bürgerliches, begann Nikolai. „Herr, das Schloß birgt ein Geheimnis, von dem der Spring nichts weiß und über das ich mit ihm nicht zu sprechen wage. Ich habe Sie seit Ihrer Ankunft beobachtet und mit gefagt: Das ist der Mann, dem du es sagen könntest — ein Mann, der weiß, was er tut.“

Godfrey nickte lächeln. „Sehr liebenswürdig von Ihnen, Nikolai. Aber was ist das für ein Geheimnis?“

„Ich will es Ihnen sagen“, sagte Nikolai ernst. „Wenn Sie es gesehen haben, werden Sie auch begreifen, warum ich dem Spring nichts zu sagen wage.“

Er holte eine Laterne aus einem Winkel und, nachdem er sie angezündet hatte, schritt er Godfrey voran durch einen langen Gang und eine dunkle, heimliche Wendeltreppe hinaunter, die steil nach abwärts führte.

Als sie am Fuße der Treppe angelangt waren, sah Godfrey, daß die Wände zu beiden Seiten leuchteten und mit Schilmen besetzt waren. Die Luft roch nach Erde und war unangenehm feucht.

Die Treppe, die fast endlos schien, endete unten in einem kleinen Gang, durch den man in einen großen Raum gelangte, dessen Decke auf Steinernen Pfeilern ruhte.

Alles war still.

Nachdem sie das Gemölbe durchschritten hatten, gelangten sie in einen zweiten Gang, der ungefähr anfangs bis dreißig Fuß lang war und vor einer ungeheuren Tür endete. Diese Tür verstellte Eisenriegel an der Außenseite und einem Schloß, das ein schweres, langes Gewicht haben mußte.

„Dies“, sagte Nikolai leise, „ist die Tür zu den inneren Zimmern. Es sind im Ganzen drei — eine Zelle, in der man wieder liegen noch sitzen kann, und zwei andere, die eine geräumige, die andere so klein, daß ein Mann gerade darin liegen kann.“

Godfrey schauderte. Die Finsternis, die tangenden Schatten und das Geflüster Nikolais ließen den furchtbaren Ort noch größer erscheinen.

„Nun — weshalb erzählen Sie mir das und zeigen mit diese Tür da?“

Nikolai zögerte mit der Antwort und wandte seinen Blick ab. „Ich hatte früher einen Schlüssel zu dieser Tür“, sagte er dann.

Es gab im Ganzen drei Schlüssel, einen hat der Spring; er hat ihn aber nie benutzt, denn er hatte auch früher schon immer eine Abneigung gegen die Vertiefe. Wie ich erwachte, hatte ich einen Schlüssel. Er wurde mir gestohlen — wie und von wem, weiß ich nicht.“

„Nun, und weiter?“

Nikolai öffnete den Mund, um zu antworten. Da erklang hinter der Tür ein grauenvolles Lachen, das Lachen eines Wahnsinnigen.

Godfrey packte den Mann beim Handgelenk.

„Was ist das?“ fragte er verstört.

„Schließen Sie ihn zurück, Herr.“

Godfrey schob den Schieber zurück und preschte das Gesicht an die Eisenklappe. Er konnte jedoch nichts erkennen, selbst mit der Laterne nicht.

Er fuhr herum. „Was bedeutet das?“

„Hier hinter dieser Tür haust der blühende Tod“, flüsterte Nikolai.

Godfrey drehte sich um und versuchte nochmals, mit der Laterne durch das Gitter hineinzuleuchten, doch ohne Erfolg — er konnte nichts sehen.

„War er immer schon hier?“ fragte er den Diener.

„Nein, Herr, er kam erst nach der Revolution, nachdem der Spring schon fort war. Auch die roten gingen weg, als er kam. Sie wußten, daß er in Maratow registrierte. Deshalb blieb auch das Schloß unberührt. Nun frage ich Sie, ob ich es dem Springen sagen soll.“

Godfrey schweig eine Weile, dann nahm er Nikolai beim Arm. Sie schritten durch den Gang zurück und stiegen wieder in die Küche hinauf.

„Soll ich nichts, Nikolai?“ fragte Godfrey, als sie wieder oben waren.

Der Alte wich seinem Blick aus. „Nichts, Herr, nur das. Ich traute mich nicht, es dem Springen zu sagen, deshalb sagte ich es Ihnen. Jemand mußte ich es sagen.“

Die Mharctologie. Sie ist nicht gleich schuldig. Sie, Mharct, weil Sie Mharctismus...

„Das bin ich auch. Zeitlichlich war ich die ganze Nacht auf.“

„Gehab?“

„Ich glaube schon, daß es mir gelingen wird.“

„Ich möchte von dem Schatz hören und weshalb wir dorthin...

„Der einzige lebende Mensch, der bei dem Schatz gewesen hat, ist...

„Gehab?“

Reeban.

Kriminalroman

Von Edwin Palmer.

Autorisierte Uebersetzung aus dem Amerikanischen von E. v. Kraatz. (Nachdruck verboten.)

Er holte wieder tief Atem. Dann presste er die Hände zusammen. 'Ich werde sie kurieren, Steve, auf die einzig richtige Art. Ich werde ihr Reeban vorführen. Aber wir müssen vorsichtig sein - furchtbar vorsichtig zu Werke gehen, denn ich muß ihn fangen, darf ihn nicht bange machen und verschrecken. Denn doch nur, wenn er auf immer verschwände - im Meere unterginge - im Feuer umkäme - und ich ihn nie zur Schau stellen könnte! Dann würde ich immer und ewig Reeban bleiben. Außer dir würde mir kein Mensch glauben. Oder meinst du -'

'Rein Mensch', stimmte ich ihm bei. 'Nun, also! Morgen müssen wir die Gelegenheit benutzen. Kein Wort an die Polizei! Das würde er erfahren und fortbleiben. Wir müssen selbst handeln. Wen hatte er bei sich? Christina?'

'So nannte er sie.' 'Und sie führte das Wort?' 'Ja, wo du es jetzt sagst, fällt mir ein, daß sie das tat, Jerry.' 'Deshalb brachte er sie mit. Meine Stimme macht ihm am meisten Mühe. Manchmal macht er mich glänzend nach, und dann erzählt er plötzlich Sachen, die ich nie sagen würde. Er weiß das wohl, weiß aber nicht recht, wie er das abändern soll. Er ahmt mich so gut nach, daß er dich sogar getäuscht hat, wie du siehst. Kein Wunder, daß Dora sich täuschen ließ!'

'Gewiß!'

'Was wollte er von dir?' 'Geld.' 'Wieviel?'

'Das überließ er mir, aber Christina spielte auf zehntausend Dollars an.'

'Oh!' machte Jerry und versank in Gedanken. 'Wozu braucht er eigentlich Geld, wenn er Dorothys Diamanten hat?' fragte ich.

Jerry lächelte. 'Ich sah seine Zähne schimmern. 'Wer viel hat, will mehr haben, Steve,' sagte er. 'Beschaff' dir das Geld, Steve. Geh's selbst auf der Bank ab. Er wird dich beobachtet lassen, um zu wissen, ob du es getan hast. Und dann geh' zur verabredeten Zeit hin.'

'Aber?' 'Ich werde da sein. Willst du's tun, Steve?' 'Ja.' 'Großartig! Gib mir die Hand darauf.' 'Ich gab sie ihm und er presste sie hart. Im nächsten Augenblick war er im Dunkel verschwunden.

Viertes Kapitel.

Ich verfolge Schiffsaläden.

Am nächsten Morgen holte ich das Geld selbst von der Bank, steckte mir auch einen Revolver in die Tasche und verbrachte den Abend in der Stadt. Um halb zehn Uhr begab ich mich nach unserem Bureau, weckte den Wächter, damit er mir öffnete, und gab vor, noch ein Stündchen arbeiten zu wollen. Nach einer Weile verließ ich das Haus durch die Hintertür und machte mich am Fluß entlang auf den Weg.

Schiffe glitten vorüber, und hier und da begegneten mir Dockarbeiter und Nachtwächter. Schließlich stand ich allein da, den schwarzen Fluß zur Rechten und schwarze, verschlossene Türen zur Linken.

Ich hörte Jerrys Stimme meinen Namen flüstern. 'Hast du's bei dir?' fragte die Stimme, und jemand stand neben mir. Dies war der Jerry im karierten Mantel. Wenn er Reeban war, mußte ich ihn festhalten, ohne jedoch irgendwelchen Zweifel oder gar Mißtrauen zu verraten.

'Hier bin ich, Jerry', sagte ich. 'Gib es mir.' 'Ich ging neben ihm her, bis der matte Schein einer Laterne von einer Brücke auf sein Gesicht fiel. Es war Jerrys Gesicht - aber trotzdem auch das Reebans.

'Bist du nun endlich beruhigt?' fragte er lachend. 'Komm, Steve! Dabei legte er seine Hand auf meinen Arm. Ich wich zurück, meine Hand lag am Revolver.

'Komm' jetzt!' sagte er nochmals. 'Dann stand plötzlich noch jemand da, jemand von seiner Art, im karierten Mantel, und nun war mein Arm frei. Sie rangen miteinander und stürzten zusammen zu Boden.

'Niemand' dich nicht 'rein, Steve!' sagte Jerrys Stimme, und irgend jemand keuchte, irgend jemand stieß Erstickungslaute aus. Ich beugte mich über sie und erblickte, während die beiden sich am Boden wälzten, zweimal Jerrys Gesicht. Sie würgten sich gegenseitig, und einmal zerrte ich sie zurück, als sie dem Wasser zu nahe kamen.

Ein Licht nahte - gewiß ein Schiff! Als ich mich danach umschah, ereignete sich etwas: ein flackerndes Aufspritzen des Wassers unter mir. Einer von den beiden war verschwunden, der andere stand leuchtend am Kaiende und spähte hinab.

Ich hatte jetzt meinen Revolver hervorgezogen und richtete die Mündung auf ihn. 'Steve, mach' keine Dummeheiten!' rief er aus. 'Er ist mir entkäpft. Siehst du ihn?'

'Sag mir erst, was für ein Buch wir immer im Schubfach deines Nachttisches liegen hatten? Nach' rasch, zum Teufel!'

Er lachte, immer noch nach Atem ringend. 'Westward Ho! Du alter, bummer Steve. O, da kommt das Schiff! Er ist unter Wasser nach dem andern Ufer geschwommen. Er ist fort! Steve, wo ist das Geld? Hast du's ihm gegeben?'

'Hältst du mich für einen völligen Narren, Jerry? Ich hab' es von der Bank geholt und im Bureau verwahrt.'

'Dann laß uns da hingehen.' 'Mir war schwer ums Herz, als wir uns auf den Weg machten. Daß der Mann an meiner Seite Jerry war, stand fest, aber es quälte mich, daß ich wohl zwei Männer in gleichen Mänteln, aber nicht zu gleicher Zeit zwei Jerrys - ich meine zwei Gesichter wie Jerrys - gesehen hatte. Der Gehanke ließ mich nicht los. War das Ganze eine von Jerry in Szene gesetzte Komödie gewesen?'

Als wir uns im Bureau niederließen, öffnete er das Schubfach, in dem ich meine Zigarren verwahrte, und zündete sich eine an. 'Wie geht's mit dem Geschäft?' fragte er.

'D, ganz gut.' 'Sag' mal, hat die Firma Smeltzen in Minneapolis ihre Rechnung bezahlt?'

'Ja, gestern. Wo hast du dich aufgehalten, Jerry?'

'Ich, überall und nirgends.' Er stand auf und warf einen Blick in sein ehemaliges Bureau hinein. 'Wer sitzt hier jetzt?'

'Niemand.'

'Man wartet doch nicht auf mich?'

'Ich tue es.' 'Er schloß die Tür. 'Sie haben recht. Ich werde nie zurückkehren - um zu bleiben, es sei denn, daß man mich einfängt, bevor ich Reeban einfange. Sein Gedanke mit dem Gelde kommt mir gelegen, Steve. Ich kann's brauchen. Hast du's hier?'

'Du willst einen Angeber bestechen?' entgegnete ich. 'Wer hat dir das gesagt?'

'Christina.' 'Verwechselst du uns jetzt nicht?' fragte er. 'Mag sein', erwiderte ich kaltblütig.

'Er stand auf. 'Behalt' dein verdammtes Geld. Bei Gott, Steve, daß du -'

Ich stand auf und drückte ihn auf seinen Stuhl nieder. 'So etwas hab' ich nicht verdient. Das weißt du.'

Er lachte. 'Natürlich nicht. Alter Kerl, damals auf dem Postamt hatte ich hundert Dollars bei mir. Die sind alle. Problem: Arbeit ist für mich ausgeschossen. Und ich muß mit Geld um mich werfen. Man hält mich für einen Minenbesitzer.'

'Du meinst, in der 'Unterwelt' - in der du Reeban bist.'

'Er lachte. 'Unterwelt ist gut. Wo gibst du die, deiner Ansicht nach?'

'Nun, hauptsächlich in der South-State-Straße und an der Ostseite, stellenweise auch am Bowery und an den Easten-Docks.'

Jerry schüttelte lächelnd den Kopf. 'Wo ist heutzutage die Hölle, Steve?'

'In unserm Innern', sagte ich. 'Richtig, und unter denen, die deine Unterwelt in sich tragen, bin ich Reeban und brauche deshalb foveel von den Zehntausend da hinter dir im Geldschrank, wie du mir zu geben geneigt bist. Das Geld wird mir von großem Nutzen sein, Steve. Denke nur zum Beispiel an Christina. Hast du sie gestern erkannt?'

'Nein', sagte ich zögernd, denn irgend etwas begann sich in meinem Gedächtnis zu regen.

'Stell' sie dir statt mit blondem, mit rotem Haar vor.'

Ich sann vergeblich nach. 'Wo hab' ich sie nur schon gesehen?'

'In der Region, die du als Unterwelt bezeichnest. Aber damals war das Total ganz anständig, Steve. Das einzige Stück Unterwelt darin war sie. Aber ein tüchtiges Stück - und sie wächst.'

'Du meinst, daß dort, wo sie ist, etwas geschehen wird?'

'Ja, dort - und auch an mehreren anderen Stellen. Es ist komisch, wenn man sich die Sache überlegt, Steve. Da unten im Eastend von New York lebte Reeban, von dem ich nichts wußte. Und er hat vermutlich ebensowenig von mir gewußt, bis ein paar Stunden ihn begegneten und mit mir verwechselten. Das brachte ihn auf einen Gedanken, den er auf die Probe stellte, als er später hundert Dollars von Davis borgte. Seitdem - also schon vor acht Jahren, Steve - bemerkte mich Reeban.'

'Bemerkte -?' wiederholte ich fragend. 'Ja, bemerkte meinen Namen auf seiner Tafel, um ihn gelegentlich für seine Zwecke zu benutzen. Warum er die Sache so lange aufgeschoben hat, weiß ich nicht recht. Er wird wohl noch andere Pläne angedreht haben - wollte vielleicht auch alles gründlich vorbereiten, bis er als Jerry Jannet auftrat. Er ahnte, daß die Möglichkeit eines großen Schlags vorlag - und jetzt hat er ihn ausgeführt.'

(Fortsetzung folgt.)

Photographie! Olga Klinkowström KARLSRUHE I.B. Kaiserstraße 243, nächst Kaiserplatz. Porträts, Gruppen, Vergrößerungen. Positiven in feinsten Ausführung. Billige Preise. 1927/8. Sonntags geöffnet von 11-4 Uhr.

Sturmzeiten, läßt 1926er 3098 a. (unter Garantie) gibt jedes Quantum zum billigsten Tagespreis laufend ab. 3998 a. Weinkeller Gust. Bierle. Walsheim bei Landau (Rheinpfalz).

Unsere Leser müssen im privaten und geschäftlichen Leben oft darüber Bescheid wissen, wie die neuen Grenzen Deutschlands verlaufen. Die im Verlag der Badischen Presse erscheinende Neue Karte v. Deutschland im Maßstab von 1:400 000 gibt ein anschauliches klares Bild von den Reichsgrenzen vor und nach dem Kriege unter besonderer Markierung der verlorenen Gebiete. Auf der Karte sind die deutschen Vorkriegs- und nachkriegs-Grenzen, die sich aus dem Vertrag von Versailles und dem Vertrag von Neuilly ableiten lassen, in feinsten Linien dargestellt. Die an der Grenze liegenden Städte sind ebenfalls eingezeichnet. Die Karte ist ein wertvolles Hilfsmittel für den Handel, die Industrie und die Landwirtschaft. Sie ist in jeder Hinsicht ein unverzichtbares Dokument für jeden Deutschen.

Neue Karte v. Deutschland im Maßstab von 1:400 000 gibt ein anschauliches klares Bild von den Reichsgrenzen vor und nach dem Kriege unter besonderer Markierung der verlorenen Gebiete. Auf der Karte sind die deutschen Vorkriegs- und nachkriegs-Grenzen, die sich aus dem Vertrag von Versailles und dem Vertrag von Neuilly ableiten lassen, in feinsten Linien dargestellt. Die an der Grenze liegenden Städte sind ebenfalls eingezeichnet. Die Karte ist ein wertvolles Hilfsmittel für den Handel, die Industrie und die Landwirtschaft. Sie ist in jeder Hinsicht ein unverzichtbares Dokument für jeden Deutschen.

Neue Karte von Europa herausgebracht. Die Karte ist im Maßstab von 1:2 000 000 gehalten und gibt ein anschauliches Bild von den Grenzen aller Länder Europas. Sie ist ein wertvolles Hilfsmittel für den Handel, die Industrie und die Landwirtschaft. Sie ist in jeder Hinsicht ein unverzichtbares Dokument für jeden Deutschen.

Lang Karlsruhe Kaiserstraße 167 gegenüber Tietz. Christianische Tafelkaffee u. Bismarck sofortigen Gebrauch, auch zum Lagerung, empfiehlt franzo Station Mittelbaden per Str. 12-18 A. M. 119545. Frau. Bedemelt, Kappelradet, Chiffel.

KUNSTSTOFFEREI. Spezialität Einzelstücke am Platz. Nur Herrenstr. 55.

Lampenschirm-Gestelle. 3000 Stück lagernd. 70 cm Durchm. 3,20. 60 cm Durchm. 2,40. 50 cm Durchm. 1,90 u. s. w. Sämtl. Besatzposament. eig. Fabrikation, sämtl. Zutaten. In Japan-Seide v. 3.- an. In Seiden-Batist 1,50. In Paris-Seide Damast. Die große Mode. Raumkunstfarben. Fachm. Beratung. SPECIALHAUS. W. Clorer jr. Kaiserstr. 136, H. Telefon 1228.

Strickwaren aller Art, wie Westen, Kleider, Pullover, auch Socken u. Strümpfe werden angefertigt. 26972. Deblert, Vestf. 53, II. Pelze werden billig umgearbeitet u. modernisiert. Dordstr. 31, 4. Et. rechts. 20112. Bägerin nimmt Kunden außer dem Hause an. Angeb. unter Nr. 299547 an die Badische Presse. Junge Frau nimmt noch Wäsche an zum Waschen u. Waschen bei bill. Berechnung. Wäsche wird abgeholt u. gebracht. Zu erfragen Familienstr. 11 bei Fr. Kappler. 26954.

Piano Harmoniums zu besonders günstigen Bedingungen die Ihnen den Kauf möglich machen. Lang Karlsruhe Kaiserstraße 167 gegenüber Tietz.

Dorndorf ist das Kennzeichen für den elegantesten u. qualitativ feinsten Schuh für Damen und Herren! Sie finden diese Schuhe in reichster Auswahl in jeder Preislage in Karlsruhe nur bei Eugen Loew-Hölzle Kaiserstrasse 187 20022.

Suche für Montag u. Dienstag noch Kunden im Auswärtigen. Kleidermacher, Kleidermacher, Kleidermacher. Angebote unter Nr. 29265 an die 'Bad. Presse'. Buchdruckerei F. Thiergarten Karlsruhe, Ecke Zirkel und Vammstraße. Telefon Nr. 4151, 4151, 4152, 4153, 4154.

NW&K WOLLGARNE. Die altbewährte gute Strickwolle. Überall erhältlich! Auf Wunsch Bezugsquellen-Nachweise durch Sternwoll-Spinnerei Bahrofeld G. m. b. H. Altona-Bahrenfeld.

Bubikopfholsolen nach den neuesten Pariser Modellen. Fachgemäße Bubikopfbehandlung. Dauerwellen / Wasserwellen / Ondulation. Herrenbedienung. Special-Frisier-Salon Frida Schmidt, Herrenstraße 19. Geöffnet von morgens 8 bis 7 Uhr abends. 14493.

Haushälterin Briefe und, Nr. 29186 an die Badische Presse. Er bitte Adresse unter 29555 an die Badische Presse. Die junge, buntegekleidete Dame die Mittwoch abends acht Uhr in der Gießstraße einem großen Herrn in diesem Covercoat gegenüber sah und von diesem auf dem Weg zum Konzerthaus überholt wurde, wird um ein halbes, freundl. Zeichen gebietet. Angebote u. Nr. 29629 an die Badische Presse.

Heiratsgesuche. Heirat. Witwer, 43 J. alt, kath., wünscht sich eine Witwe ohne Kinder, oder Braut, um wieder ein gemüthliches Heim zu gründen. Dagegen hat schonen Haushalt u. gute Stellung. Angebote unter Nr. 29634 an die Badische Presse. Heirat. Vornehm gebild. Herr, 38 Jahre alt, wünscht in nettem, lieben Mädel zu späterer Heirat bekannt zu werden. Angebote u. Bild unter Nr. 299497 an die Badische Presse.

Konkurswaren-Ausverkauf. Im Laden Kaiserstr. 49, hier werden sämtliche Konsumgüter an bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft. 27042. Der Konkursverwalter: Kaufmann Johann Nist.

Den Vater zwickt das Podagra, N'en Hexenschuss hat die Mama den Onkel plagt die böse Gicht, denn alle kennen sie noch nicht. Das steht ihr uns wohl ausser Zweifel die Thermogene mit dem Teufel. Denn: Ausgelegt die Waite blos und ihre Schmerzen sind sie los. Patentmäßig gesch. Name und Teufelmarke. Achten Sie darauf wegen Nachahmungen. Zu haben bei: Drogerie Fritz Manschott, Ecke Lenz- u. Klauereckstrasse, Drogerie Philipp Menges, Duracher Allee 35, Drogerie Carl Löss, Drogerie W. Tscherning, Amalienstrasse 19, Drogerie Adolf Vetter, Zirkel 15, Schwarzwald-Drogerie Solfenstr. 128.

Gebrauchter Kassenschrank zu kaufen gesucht. Angabe über Größe u. Preis unter Nr. 19811 an die Bad. Presse.

1 Posten 1928er Rippenheizrohre hat billig zu verkaufen. H. David, Karlsruhe Karl-Wilhelmstr. 33. Telefon 5063.

Wanderer-Betriebe-Motorrad 4 1/2 PS., Zwei-Zylinder, in tadellosem Zustande, preiswert abzugeben. Automobilhaus Peter Eberhardt, Karlsruhe, Amalienstr. 57. 19718.

Auf Abbruch wegen Lageraufgabe billig zu verkaufen: Kasten = Aufzug nur ein Jahr im Betrieb gewesen, bestehend aus: Schallanlage, Elektromotor, Fördermaschine, Druckvorrichtung, Kupferblechteil und Förderkorb 1,40x1,30x2,30 m. 19,5 m Hubhöhe, Tragkraft 10 St. Angebote unter Nr. 19669 an die 'Badische Presse' erbeten.

Badisches Landesheater
PROGRAMM
für die
Volks-Sinfonie-Konzerte 1926/27
Leitung: Josef Krips.
Sämtliche Werke sind von Beethoven.
Jeweils Montag abends 8 Uhr in der Festhalle.

1. Konzert 18. Oktober
1. I. Sinfonie Op. 21; 2. Violinkonzert D-dur Op. 61; 3. V. Sinfonie Op. 67. Solist: Professor Gustav Havemann.

2. Konzert 8. November, Dirigent Dr. Knöll
1. Ouvertüre, Geschöpfe des Prometheus; 2. Konzert für Pianoforte, Violine und Violoncell mit Begleitung des Orchesters Op. 56; 3. III. Sinfonie Op. 55. Solisten: Josef Scheib, Ottomar Voigt, Paul Trautvetter.

3. Konzert 20. Dezember
1. II. Sinfonie Op. 36; 2. Szene und Arie Ahi perfido für Sopran mit Begleitung des Orchesters Op. 65. Solistin: Malle Fanz; 3. IV. Sinfonie Op. 60.

4. Konzert 17. Januar
1. VI. Sinfonie Op. 68; 2. VII. Sinfonie Op. 92.

5. Konzert 21. März, Dirigent Dr. Knöll
1. Sinfonie C-dur (Jugendsinfonie); 2. Klavierkonzert C-moll Op. 37; 3. VIII. Sinfonie Op. 63. Solist: Alfred Hoehn.

6. Konzert 25. April
1. Torselt Tremate, empj, tremate für Sopran, Tenor und Bass mit Begleitung des Orchesters Op. 116. Solisten: Malle Fanz, Robert Butz und Dr. Hermann Wucherpfennig; 2. IX. Sinfonie Op. 125. Solisten: Mary von Ernst, Magda Spiegel, Robert Butz und Franz Schuster.

Platzpreise für alle 6 Konzerte:
3.00 A; 5.40 A; 6.60 A; 9.00 A; 11.40 A; 13.50 A.
Tagesspreise 50 % höher.

STADTGARTEN
Sonntag, den 10. Oktob., vormittags von 11—12¼-Uhr
Promenadekonzert (kein Musikzuschlag)
Nachmittags von 3¼—6 Uhr **Konzert**. Beide Konzerte ausgeführt von der Kapelle des Musikvereins Karlsruhe.

Deutsche Volkspartei.
Sonntag, den 10. Oktober 1926
nachmittags 4.30 Uhr in Karlsruhe
im Saal „Vier Jahreszeiten“, Hebelstr. 21
Öffentl. Mittelstands-Berammlung
Thema: „Der Reichstag u. die Forderungen des selbständigen Mittelstandes“.
Redner:
Reichstagsabgeordneter Senator Boythlen
Leiter mittelständischer Reichsverbände.
Jugendlichen unter 20 Jahren ist der Zutritt verboten! 19481
Fachauschuß für Einzelhandel, Handwerk und Gewerbe der Deutschen Volkspartei.

2 außerordentlich billige Serien
HERREN-STOFFE
Mk. **12.50** per Meter **Kammgarn Strapazier-Anzug**
Mk. **16.75** per Meter **Reinwoll. Kammgarn Prima Qualität**
Leipheimer & Mende

Vier Jahreszeiten
Dienstag, den 19. Oktober, abends 8 Uhr
Paganini-Zyklus
I. Abend
von
Dr. Karl Brückner
unter Mitwirkung des Gitarristen **Heinrich Albert aus München**. Karten bei Müller und Tafel und an der Abendkasse zu Mk. 3.— und 2.— für einen Abend gültig, zu Mk. 7.— und 4.50 für alle 3 Abende gültig. 20100

Restaurant Bayerischer Hof, Baden-Baden
am Bahnhof. Angenehmer Aufenthalt auf offener und geschützter Terrasse. Besondere Güte. Mittagessen, Abendessen, sowie nach der Partie. Im Abonnement Ermäßigung. H. Augustinerbräu und Weininger-Export.

3. FREIBURGER
Zuchtviehausstellung
mit **Zuchtviehmarkt**
am Donnerstag, den 21. Oktober 1926 in Freiburg i. Br., frühere Artilleriekaserne. Marktbeginn 9 Uhr vormittags. Prämierung in allen Altersklassen. 9938a
Mittelbadischer Fleckviehzuchtverband.

Cabaret
Wiener Hofspiele
Fasanenstr. 6, Straßenbahnhaltestelle Hochschule. Reichhaltiges neues Programm
Hervorragendes Oktoberprogramm
Humor — Groteske — Tanz
TANZ
Sonntag: 5 Uhr-Tee mit Cabaret-Einlagen. 19687

24. Oktober 1926 **Grosse** 24. Oktober 1926
Internationale u. Landesverbands-Ausstellung
für **Hunde aller Rassen**
Kehl a. Rh.
in der Städtischen Festhalle.
Durchgeführt vom Verein der Hundefreunde u. Verein für deutsche Schäferhunde O.-G. Kehl
Staats- und Stadtpreise — Wertvolle Ehrenpreise — Geldpreise
Mehrere Sonderausstellungen sind angegliedert.
Jeder behördlich abgestempelte Ausweis genügt. Einlieferung der Hunde kann schon Samstag, den 23. Oktober erfolgen. Für Aussteller Freiquartiere. Ausstellungsleiter Dr. Rauch, Großherzog-Friedrich-Str. Nr. 7. Telefon 241. Meldeschluß am 14. Oktober. 3998a

Ihr Anzug
wird für 2.— entstaubt, durchdämpft u. gebügelt, so daß er wie neu wird.
Valeria
96854 Kreuzstr. 22.

Kaugeluche
Guterhaltene Möbel gebraucht, feinstes D. Gutmann, Rüdigerstr. 12. 96969
Gut erhaltene **Chaiselongue** aus gutem Holz, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 99521 an die Badische Presse.
Eis. Bettstelle gut erhalt., zu kaufen gesucht. Ang. unt. 99528 an die Badische Presse.
Suche für **Kolonialwaren-Debitatensgeschäft Ladenregale** m. Schubl., Schmelzwage, Desalimwage, Dauerbranntofen. 97013
Theia Kieck, Hirschgartenbad.
Wirtschaft in Karlsruhe, Zentrum, (s. f. beschreib. d. Eigentümer selbst in größerer Anzahlung zu verkaufen. Erlaubnisse u. Nr. 20106 an die Badische Presse.
Gelegenheitskauf, Ein- oder Zweifam.-Haus d. d. Telefonstraße zu den günstigsten Bedingungen zu verk., eist. best. Ang. unt. Nr. 19688 an die Bad. Pr.
Serrsch. Landhst. i. mittl. badischen Schwarzwald, Villa mit 11 Zimmern, Garten, Park, ca. 50000 qm, zu dem ungenügend billigen Preis von nur **Mk. 38000.—** gegen bar sofort zu verkaufen d. 3997a
Willy. Wolf Baden-Baden Rückporto erbeten.

Tiergarten-Restaurant
Sonntag 5 Uhr **TANZ-TEE** 19637

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, 10. Oktober 1926, vorm. 11 Uhr, im Saale „Vier Jahreszeiten“, Hebelstraße 21:
Sonntags-Feler.
Vortrag d. Herrn Prediger Saenger, Karlsruhe, über: „Förderung und Hemmung freier Religiosität.“ Der Zutritt ist Jedermann gestattet. 10677

Immobilien:
Balkonwirtschaft sofort beziehb. zu verkaufen. Preis 50000.—. Preisermäßigung ohne Wirtschaftsräume 700.— pro Monat. Anzahl. 15—20000.— Amt.
Bäckerei gutgehend, mit 1000 qm, hier am Platz, sofort beziehb., zu verkaufen.
Wohnhaus 3½ Stock, 4 Zimm., 2 Bäder, Bad, Wasserfz., Elektr. Licht, preisw.
Villa mit 10 u. Villa mit 12 Zimmern, Gart., freigelegten, zu verkaufen.
Geschäftshäuser in Gießen, mit 10 Zimmern, 2 Bädern, 2 Kellern, 100 qm, sofort beziehb., preiswert zu verkaufen. 19745
Näheres nur durch **Fr. Carl Diez** Immobilien Tel. 5158.

Biedermeier-Wohnzimmer gut erhalten; ebenso ein **Flügel**. Angebote unter Nr. 99524 an die Badische Presse.
Salontisch 2½x3¼ m, bill. abzug. Kaiserstr. 140, 2. Stod. 97022
Piano gut im Ton, sowie Herrensinn, best. a. Biedermeier, Diplomat m. 2ten 2ten u. 2. Stelle sehr billig zu verkaufen. (Wiederholer). Eingang Niederstr. 22. III. a. Sonntag. 97016
Violoncello gut erhalten, ungenutzt, zu verkaufen. 97017
Kaiserstraße Nr. 77.
Gasthölzer zu verkaufen. 97017
Kaiserstraße Nr. 77.
Obstpresse gut erhalten, ungenutzt, zu verkaufen. 97017
Kaiserstraße Nr. 77.
Obstschneidemaschine 15 Stk. zu verkaufen. 97017
Kaiserstraße Nr. 77.
Obstschneidemaschine 15 Stk. zu verkaufen. 97017
Kaiserstraße Nr. 77.

Opel-Zweitzer offen, m. Edelst.-Rohrwerk, in sehr gutem Zustand, preiswert zu verkaufen. Näheres durch Preis-Meier, Straßburgerstr. 17b. 1.
Motorrad 9. H. 4 P. 8 Monate gefahren, m. elektr. Licht, für 550 A. zu verkaufen. Preisw. bei der Abgabe. 96927
Fahrrad neu, sehr stark, zu verkaufen. Kattelerstr. Nr. 22. III.
Servier-u. Damenrad bill. zu verkaufen. Degenstr. 8. 96928
Servier-u. Damenrad neu, 3. St. zu verkaufen. Degenstr. 8. 96928
Fußball-Stiefel 45, 40, 35, 30, 25, 20, 15, 10, 5, 0, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Gasthof zur Rose
am Katterplatz
vorzügliche Küche
Abonnenten Vorzugsspreise
Neuer süßer Maikammerer ff. Schremp-Prinz-Bier
Empfehle mein großes Neben- u. m. ff. Vereinen und Gesellschaften.
19491
A. Köle Wwe.

Große Konferenz
der Kirche Jesu Christi, der heiligen der letzten Tage
zum „Löwenrachen“, Kaiser-Passage 17
Sonntag, den 10. Oktober 1926
vormittags 10 Uhr, nachmittags 2 Uhr, abends 7 Uhr
Jedermann willkommen! Eintritt frei!

Wirtschaft in Karlsruhe, Zentrum, (s. f. beschreib. d. Eigentümer selbst in größerer Anzahlung zu verkaufen. Erlaubnisse u. Nr. 20106 an die Badische Presse.
Gelegenheitskauf, Ein- oder Zweifam.-Haus d. d. Telefonstraße zu den günstigsten Bedingungen zu verk., eist. best. Ang. unt. Nr. 19688 an die Bad. Pr.
Serrsch. Landhst. i. mittl. badischen Schwarzwald, Villa mit 11 Zimmern, Garten, Park, ca. 50000 qm, zu dem ungenügend billigen Preis von nur **Mk. 38000.—** gegen bar sofort zu verkaufen d. 3997a
Willy. Wolf Baden-Baden Rückporto erbeten.

Wirtschaft in Karlsruhe, Zentrum, (s. f. beschreib. d. Eigentümer selbst in größerer Anzahlung zu verkaufen. Erlaubnisse u. Nr. 20106 an die Badische Presse.
Gelegenheitskauf, Ein- oder Zweifam.-Haus d. d. Telefonstraße zu den günstigsten Bedingungen zu verk., eist. best. Ang. unt. Nr. 19688 an die Bad. Pr.
Serrsch. Landhst. i. mittl. badischen Schwarzwald, Villa mit 11 Zimmern, Garten, Park, ca. 50000 qm, zu dem ungenügend billigen Preis von nur **Mk. 38000.—** gegen bar sofort zu verkaufen d. 3997a
Willy. Wolf Baden-Baden Rückporto erbeten.

Wirtschaft in Karlsruhe, Zentrum, (s. f. beschreib. d. Eigentümer selbst in größerer Anzahlung zu verkaufen. Erlaubnisse u. Nr. 20106 an die Badische Presse.
Gelegenheitskauf, Ein- oder Zweifam.-Haus d. d. Telefonstraße zu den günstigsten Bedingungen zu verk., eist. best. Ang. unt. Nr. 19688 an die Bad. Pr.
Serrsch. Landhst. i. mittl. badischen Schwarzwald, Villa mit 11 Zimmern, Garten, Park, ca. 50000 qm, zu dem ungenügend billigen Preis von nur **Mk. 38000.—** gegen bar sofort zu verkaufen d. 3997a
Willy. Wolf Baden-Baden Rückporto erbeten.

Zum Engel
Kronenstraße 41
Eröffnung der neu renovierten Lokalitäten
mit **KONZERT**
Samstag, 9. Okt., abds. 6 Uhr.
Ausschank Fels-Bier — Reine Weine
Albert Löffler.

PARKSCHLÖSSEL
DURLACH.
Idealer Aufenthaltsort
Heute und morgen **TANZ** 10 Uhr ab
Sonntag

Wirtschaft in Karlsruhe, Zentrum, (s. f. beschreib. d. Eigentümer selbst in größerer Anzahlung zu verkaufen. Erlaubnisse u. Nr. 20106 an die Badische Presse.
Gelegenheitskauf, Ein- oder Zweifam.-Haus d. d. Telefonstraße zu den günstigsten Bedingungen zu verk., eist. best. Ang. unt. Nr. 19688 an die Bad. Pr.
Serrsch. Landhst. i. mittl. badischen Schwarzwald, Villa mit 11 Zimmern, Garten, Park, ca. 50000 qm, zu dem ungenügend billigen Preis von nur **Mk. 38000.—** gegen bar sofort zu verkaufen d. 3997a
Willy. Wolf Baden-Baden Rückporto erbeten.

Wirtschaft in Karlsruhe, Zentrum, (s. f. beschreib. d. Eigentümer selbst in größerer Anzahlung zu verkaufen. Erlaubnisse u. Nr. 20106 an die Badische Presse.
Gelegenheitskauf, Ein- oder Zweifam.-Haus d. d. Telefonstraße zu den günstigsten Bedingungen zu verk., eist. best. Ang. unt. Nr. 19688 an die Bad. Pr.
Serrsch. Landhst. i. mittl. badischen Schwarzwald, Villa mit 11 Zimmern, Garten, Park, ca. 50000 qm, zu dem ungenügend billigen Preis von nur **Mk. 38000.—** gegen bar sofort zu verkaufen d. 3997a
Willy. Wolf Baden-Baden Rückporto erbeten.

Wirtschaft in Karlsruhe, Zentrum, (s. f. beschreib. d. Eigentümer selbst in größerer Anzahlung zu verkaufen. Erlaubnisse u. Nr. 20106 an die Badische Presse.
Gelegenheitskauf, Ein- oder Zweifam.-Haus d. d. Telefonstraße zu den günstigsten Bedingungen zu verk., eist. best. Ang. unt. Nr. 19688 an die Bad. Pr.
Serrsch. Landhst. i. mittl. badischen Schwarzwald, Villa mit 11 Zimmern, Garten, Park, ca. 50000 qm, zu dem ungenügend billigen Preis von nur **Mk. 38000.—** gegen bar sofort zu verkaufen d. 3997a
Willy. Wolf Baden-Baden Rückporto erbeten.

Kampf-Flugzeug
genannt die Luftscheife
Karlsruhe zum Schützenfest vom 9. bis 17. Oktober 1926 auf dem Festplatz im Schützenhaus tägl. ab 2 Uhr nachmittags im Betrieb. Jubel und Trubel auf allen Seiten. Feenhafte Beleuchtung, Fahrpreis pro Person 50 Pfg. Zu jeder Teilnahme ladet höf. ein
DIE DIREKTION

Künstlerischen Klavierunterricht
für Anfänger und Vorgeschr. bis zur Konzerteife erteilt 19914
TINA KOCH
Vollenstrasse 20 Fernsprecher 8959

Wirtschaft in Karlsruhe, Zentrum, (s. f. beschreib. d. Eigentümer selbst in größerer Anzahlung zu verkaufen. Erlaubnisse u. Nr. 20106 an die Badische Presse.
Gelegenheitskauf, Ein- oder Zweifam.-Haus d. d. Telefonstraße zu den günstigsten Bedingungen zu verk., eist. best. Ang. unt. Nr. 19688 an die Bad. Pr.
Serrsch. Landhst. i. mittl. badischen Schwarzwald, Villa mit 11 Zimmern, Garten, Park, ca. 50000 qm, zu dem ungenügend billigen Preis von nur **Mk. 38000.—** gegen bar sofort zu verkaufen d. 3997a
Willy. Wolf Baden-Baden Rückporto erbeten.

Wirtschaft in Karlsruhe, Zentrum, (s. f. beschreib. d. Eigentümer selbst in größerer Anzahlung zu verkaufen. Erlaubnisse u. Nr. 20106 an die Badische Presse.
Gelegenheitskauf, Ein- oder Zweifam.-Haus d. d. Telefonstraße zu den günstigsten Bedingungen zu verk., eist. best. Ang. unt. Nr. 19688 an die Bad. Pr.
Serrsch. Landhst. i. mittl. badischen Schwarzwald, Villa mit 11 Zimmern, Garten, Park, ca. 50000 qm, zu dem ungenügend billigen Preis von nur **Mk. 38000.—** gegen bar sofort zu verkaufen d. 3997a
Willy. Wolf Baden-Baden Rückporto erbeten.

Wirtschaft in Karlsruhe, Zentrum, (s. f. beschreib. d. Eigentümer selbst in größerer Anzahlung zu verkaufen. Erlaubnisse u. Nr. 20106 an die Badische Presse.
Gelegenheitskauf, Ein- oder Zweifam.-Haus d. d. Telefonstraße zu den günstigsten Bedingungen zu verk., eist. best. Ang. unt. Nr. 19688 an die Bad. Pr.
Serrsch. Landhst. i. mittl. badischen Schwarzwald, Villa mit 11 Zimmern, Garten, Park, ca. 50000 qm, zu dem ungenügend billigen Preis von nur **Mk. 38000.—** gegen bar sofort zu verkaufen d. 3997a
Willy. Wolf Baden-Baden Rückporto erbeten.

Gasthaus zu den 3 Kronen
empfiehlt
neuen süßen Wein
ff. Moninger Bier
Hasenbraten * Hasenragout
Rehrbraten * Rehragout
Ferdinand Weber
Kronenstraße 19
19725

Amiliche Anzeigen
Das Wasser, und Straßenbenannt Karlsruhe verläßt in öffentlichem Wettbewerb nachfolgende Arbeiten für Landstraße Nr. 1, km 17,224 bis 18,050, in Durlach:
Vos Nr. 1. Straßenfundament, rd. 5080 qm.
Sondieren ohne Steinlieferung rd. 5080 qm.
Bebauungen und Befestigungen liegen auf unserem Geschäftsterr. Stefanstraße Nr. 51 zur Einstufung auf, wobei auch Borden für die Angebote wollen mit der Aufschrift „Flatterarbeit“ bis Montag, den 18. d. M., vormittags 11 Uhr, eingereicht werden.
Sinfonsstraße 4 Baden.
Karlsruhe, den 7. Oktober 1926. 19673

Wirtschaft in Karlsruhe, Zentrum, (s. f. beschreib. d. Eigentümer selbst in größerer Anzahlung zu verkaufen. Erlaubnisse u. Nr. 20106 an die Badische Presse.
Gelegenheitskauf, Ein- oder Zweifam.-Haus d. d. Telefonstraße zu den günstigsten Bedingungen zu verk., eist. best. Ang. unt. Nr. 19688 an die Bad. Pr.
Serrsch. Landhst. i. mittl. badischen Schwarzwald, Villa mit 11 Zimmern, Garten, Park, ca. 50000 qm, zu dem ungenügend billigen Preis von nur **Mk. 38000.—** gegen bar sofort zu verkaufen d. 3997a
Willy. Wolf Baden-Baden Rückporto erbeten.

Wirtschaft in Karlsruhe, Zentrum, (s. f. beschreib. d. Eigentümer selbst in größerer Anzahlung zu verkaufen. Erlaubnisse u. Nr. 20106 an die Badische Presse.
Gelegenheitskauf, Ein- oder Zweifam.-Haus d. d. Telefonstraße zu den günstigsten Bedingungen zu verk., eist. best. Ang. unt. Nr. 19688 an die Bad. Pr.
Serrsch. Landhst. i. mittl. badischen Schwarzwald, Villa mit 11 Zimmern, Garten, Park, ca. 50000 qm, zu dem ungenügend billigen Preis von nur **Mk. 38000.—** gegen bar sofort zu verkaufen d. 3997a
Willy. Wolf Baden-Baden Rückporto erbeten.

Wirtschaft in Karlsruhe, Zentrum, (s. f. beschreib. d. Eigentümer selbst in größerer Anzahlung zu verkaufen. Erlaubnisse u. Nr. 20106 an die Badische Presse.
Gelegenheitskauf, Ein- oder Zweifam.-Haus d. d. Telefonstraße zu den günstigsten Bedingungen zu verk., eist. best. Ang. unt. Nr. 19688 an die Bad. Pr.
Serrsch. Landhst. i. mittl. badischen Schwarzwald, Villa mit 11 Zimmern, Garten, Park, ca. 50000 qm, zu dem ungenügend billigen Preis von nur **Mk. 38000.—** gegen bar sofort zu verkaufen d. 3997a
Willy. Wolf Baden-Baden Rückporto erbeten.

Gasthaus zu den 3 Kronen
empfiehlt
neuen süßen Wein
ff. Moninger Bier
Hasenbraten * Hasenragout
Rehrbraten * Rehragout
Ferdinand Weber
Kronenstraße 19
19725

Amiliche Anzeigen
Das Wasser, und Straßenbenannt Karlsruhe verläßt in öffentlichem Wettbewerb nachfolgende Arbeiten für Landstraße Nr. 1, km 17,224 bis 18,050, in Durlach:
Vos Nr. 1. Straßenfundament, rd. 5080 qm.
Sondieren ohne Steinlieferung rd. 5080 qm.
Bebauungen und Befestigungen liegen auf unserem Geschäftsterr. Stefanstraße Nr. 51 zur Einstufung auf, wobei auch Borden für die Angebote wollen mit der Aufschrift „Flatterarbeit“ bis Montag, den 18. d. M., vormittags 11 Uhr, eingereicht werden.
Sinfonsstraße 4 Baden.
Karlsruhe, den 7. Oktober 1926. 19673

Wirtschaft in Karlsruhe, Zentrum, (s. f. beschreib. d. Eigentümer selbst in größerer Anzahlung zu verkaufen. Erlaubnisse u. Nr. 20106 an die Badische Presse.
Gelegenheitskauf, Ein- oder Zweifam.-Haus d. d. Telefonstraße zu den günstigsten Bedingungen zu verk., eist. best. Ang. unt. Nr. 19688 an die Bad. Pr.
Serrsch. Landhst. i. mittl. badischen Schwarzwald, Villa mit 11 Zimmern, Garten, Park, ca. 50000 qm, zu dem ungenügend billigen Preis von nur **Mk. 38000.—** gegen bar sofort zu verkaufen d. 3997a
Willy. Wolf Baden-Baden Rückporto erbeten.

Wirtschaft in Karlsruhe, Zentrum, (s. f. beschreib. d. Eigentümer selbst in größerer Anzahlung zu verkaufen. Erlaubnisse u. Nr. 20106 an die Badische Presse.
Gelegenheitskauf, Ein- oder Zweifam.-Haus d. d. Telefonstraße zu den günstigsten Bedingungen zu verk., eist. best. Ang. unt. Nr. 19688 an die Bad. Pr.
Serrsch. Landhst. i. mittl. badischen Schwarzwald, Villa mit 11 Zimmern, Garten, Park, ca. 50000 qm, zu dem ungenügend billigen Preis von nur **Mk. 38000.—** gegen bar sofort zu verkaufen d. 3997a
Willy. Wolf Baden-Baden Rückporto erbeten.

Wirtschaft in Karlsruhe, Zentrum, (s. f. beschreib. d. Eigentümer selbst in größerer Anzahlung zu verkaufen. Erlaubnisse u. Nr. 20106 an die Badische Presse.
Gelegenheitskauf, Ein- oder Zweifam.-Haus d. d. Telefonstraße zu den günstigsten Bedingungen zu verk., eist. best. Ang. unt. Nr. 19688 an die Bad. Pr.
Serrsch. Landhst. i. mittl. badischen Schwarzwald, Villa mit 11 Zimmern, Garten, Park, ca. 50000 qm, zu dem ungenügend billigen Preis von nur **Mk. 38000.—** gegen bar sofort zu verkaufen d. 3997a
Willy. Wolf Baden-Baden Rückporto erbeten.